

Fernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tag zu vorher Nachm. 4 Uhr. Monatlich Preis vierzehnjährlich 1 M. 60 Pf., zweimonatlich 1 M., ein monatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau,
sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Gaußenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annencon-Büros von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Moos, in Frankfurt a. M.: G. A. Daube & Co.

Nr. 134.

Schandau, Sonnabend, den 18. November 1905.

49. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Amtlicher Teil.

Stadtverordneten-Ergänzungswahl!

Die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl findet

Montag, den 20. November dieses Jahres,
statt.

Als Wahllokal ist das Ratsitzungszimmer bestimmt worden.

Die Abgabe der Stimmzettel hat am vorbezeichneten Tage in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr zu geschehen.

Dieselben sind uneröffnet und von den Wählern selbst in die Wahlurne einzulegen. Die Leitung der Wahlhandlung erfolgt durch Herrn Stadtrat Zeitschel, im etwaigen Begehrungsfall desselben aber durch Herrn Stadtrat Thomas, während als Wahlgehilfen die Herren Rentier August Weydig, Heinrich Schäfer und Ernst Bergmann fungieren werden. Es scheiden mit Ende dieses Jahres aus dem Stadtverordneten-Kollegium aus die Herren

Schiffbaumeister Gustav Schinke,
Kürschnermeister Gustav Schnabel,
Lederhändler Ernst Hammer,
Bandagist Ernst Hering,
Kaufmann Richard Ulrich

infolge Ablaufs der Wahlperiode.

Hier nach sind auf jedem Stimmzettel die Namen von 5 wählbaren Bürgern zu verzeichnen, von denen

3 anfängig und
2 unanfängig

sein müssen.

Die ausscheidenden Herren Schinke, Schnabel, Hammer, Hering und Ulrich sind wieder wählbar.

Die zu Wählenden sind auf den Stimmzetteln so zu verzeichnen, daß über deren Person kein Zweifel entsteht.

Insoweit Stimmzettel dieser Vorschrift nicht entsprechen oder die Namen nicht wählbarer Personen enthalten, sind dieselben ungültig.

Werden zu viel Namen auf dem Stimmzettel vorgefunden, so wird hierdurch zwar die Gültigkeit nicht aufgehoben, es sind aber die letzten auf dem Stimmzettel enthaltenen überzähligen Namen als nicht beigelegt zu betrachten. Das Wahlverfahren ist öffentlich und sind Einsprüche gegen dasselbe bei Vermeidung des Verlustes derselben binnen 3 Wochen nach der Stimmenauszählung anzubringen.

Die letztere erfolgt sofort nach beendigtem Wahlverfahren.

Nach dem Schlag 2 Uhr werden Stimmzettel nicht mehr angenommen, gleichviel, ob sich die betreffenden Wähler bereits vor diesem Zeitpunkte im Wahllokal befinden haben oder nicht.

Schandau, am 7. November 1905.

Der Stadtrat.
Bürgermeister Wied.

Volksszählung betreffend.

Zufolge Beschlusses des Bundesrates vom 18. März 1905 findet am 1. Dezember dieses Jahres im deutschen Reiche eine Volksszählung statt.

Zu diesem Behufe wird die Stadt Schandau in Wahlbezirke derart eingeteilt, daß jeder Bezirk ungefähr 50 Haushaltungen umfaßt, auch haben wir uns dabei hiesiger selbstständiger Ortseinwohner als freiwillige Zähler zu bedienen.

Diese freiwilligen Zähler, deren Amt ein Ehrenamt ist, sind innerhalb ihres Wahlbezirks mit der Auseilung und Wiedereinsammlung der Zählungslisten betraut und

haben die Richtigkeit und Vollständigkeit der Ausfüllung der Listen zu überwachen, nötigenfalls selbst vorzunehmen.

Wir haben daher alle diejenigen, welche für die Volkszählung Angaben zu machen haben, also namentlich die Haushaltungsvorstände, denen die Ausfüllung der zu verteilenden Listen obliegt, zu veranlassen, ihre Angaben vollständig und gewissenhaft zu machen, und die Zähler bei Ausübung ihres Amtes tunlichst zu unterstützen.

Schließlich haben wir noch auf die Wichtigkeit der vorzunehmenden Volkszählung ganz besonders aufmerksam zu machen.

Dieselbe soll nicht nur die Bevölkerungsziffer feststellen, sondern sie wird auch in den nächsten Jahren bei volkswirtschaftlichen Fragen als Unterlage dienen und ist somit ihre Richtigkeit und Genauigkeit von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Schandau, am 17. November 1905.

Der Stadtrat.
Wied, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der vierte Termin der Kommunalanlagen ist am 15. November a. c. fällig gewesen und nunmehr bis

längstens den 30. November dieses Jahres an unsere Stadtkasse abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird das geordnete Verreibungsverfahren eingeleitet werden.

Schandau, am 16. November 1905.

Der Stadtrat.
Wied, Bürgermeister.

Ortskrankenkasse Schandau.

2. diesjährige ordentliche Generalversammlung

Sonnabend, den 25. November a. c. abends 8 Uhr
im Gasthaus zur Gambrinusbrauerei.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Mitteilung, Kassenärzte betreffend.
4. Geschäftliches und Allgemeines.

Zu zahlreicher Beteiligung der Herren Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder wird geladen.

Schandau, den 16. November 1905.

Stadtrat Richter, Vorsitzender.

Holzversteigerung auf Cunnersdorfer Staatsforstrevier.

Gasthof zu Kleinheimmersdorf,

Dienstag, den 21. November 1905, von vorm. 10 Uhr an:

60,0 rm w. Brennscheite, 0,5 rm h. u. 120,0 rm w. Brennholzspäppel, 6,0 rm w. Astfe.

In den Abt.: 61—65, 67, 71, 73, 77—82, 84, 85, 89—95, 97, 98, 101, 102,

104 und 105.

Kgl. Forstrevierverwaltung Cunnersdorf u. Kgl. Forstamt Pirna.

Nichtamtlicher Teil.

Herrscherschaft bei der Feierlichkeit hervorgetreten, außerdem erlangte dieselbe noch eine besondere Bedeutung durch die an der feierlichen Tafel im Nürnberger Rathause zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten Luitpold gewechselten rednerischen Kundgebungen. Von ihnen war namentlich der Toast des Kaisers auf den Prinz-Regenten und das bayerische Königshaus dadurch bemerkenswert, daß der kaiserliche Redner hierin den festen Zusammenhalt der Häuser Hohenzollern und Wittelsbach in allen nationalen Fragen betonte.

Die Frage, wer auf den schwierigen und verantwortungstreuen Posten als Chef des künftigen selbstständigen Kolonialamtes berufen werden sollte, wird gutem Vernehmen nach ihre Lösung durch die Ernennung des Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe Langenburg, zum Staatssekretär dieses neuen Reichsamtes finden. Die Person des Erbprinzen Ernst auf diesem neuen Posten dürfte in weiteren Kreisen sympathisch begrüßt werden, er hat sowohl als Standesherr in der württembergischen Ersten Kammer wie später auch als Gothaischer Regierungsratweiser sich als vorurteilsloser weitblickender Herr gezeigt, der unter der Bevölkerung des Herzogtums Coburg-Gotha rasch große Volksstümlichkeit erlangte.

Über den Stand der Angelegenheiten in Deutsch-Ostafrika wurde in letzter Woche gemeldet: Oberleutnant von Paasche ist stromabwärts bis hinter den Pan-

ganwasserfall marschiert und hat dort die Kialwale überfallen. Der Verlust des Feindes betrug 24 Tote, darunter der Kädelsführer Hongo und mehrere Gefangene. Auch wurden Vorräte erbeutet. Auf deutscher Seite wurde ein eingeborener Soldat schwer verwundet. Oberleutnant zur See Sommerfeldt unternahm mehrere Expeditionen, bei denen der Feind Verluste erlitt. Leutnant Stengel unternahm mit „Bussard“-Mannschaften eine zwölfstündige Expedition nach Mahangan und Weima. Kibata ist am 27. Oktober während der Nacht erfolglos von Außländern angegriffen worden, ebenso Kilossa am 8. November. Leutnant Engelbracht ist dorthin marschiert. Das Detachement des Oberleutnants Sieber ist nach Massassi entsandt worden.

In Sachen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages droht eine dem Handel sehr gefährliche Verschleppung. Es handelt sich darum, daß von österreichisch-ungarischer Seite der Handelsvertrag noch immer nicht ratifiziert werden kann wegen der ausstehenden Parlamentsbewilligung. Mit der bloßen Hoffnung, daß die Ratifikation des neuen Vertrages vor dem Ablaufe des alten noch erfolgen werde, ist der Geschäftswelt nicht geholfen. Sie muß geräumte Zeit vor dem kritischen Tage ihre Rätselungen vornehmen können, jedenfalls vor allem Geschäfte, die nicht von heute auf morgen vollzogen werden. Deshalb wird nochmals der dringende Wunsch

Geschäftsstelle der „Sächsische Elbzeitung“.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Nürnberger Denkmalsfeier, die Entstehung des Standbildes für den unvergleichlichen Kaiser Wilhelm I. in der altehrwürdigen ehemaligen freien Reichsstadt mit der Stadtmusik der Hohenzollern, hat sich zu einem ungemein eindrucksvollen Akt gestaltet. Dies ist schon durch die Gegemart des deutschen Kaiserpaars und des deutschen Kronprinzen, des großherzoglichen Paares von Baden und des Prinz-Regenten Luitpold, sowie der hervorragendsten Mitglieder des bayerischen

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpsszelle oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Übereinkunft).

„Gingesandt“ unter dem Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Anzahl.

nach baldiger endgültiger Klarstellung der Angelegenheit geäußert werden müssen.

Österreich-Ungarn.

Der passive Widerstand unter den österreichischen Eisenbahnen hat wieder aufgehört, da den Eisenbahnbediensteten von der Regierung nicht unerhebliche Zugeständnisse gemacht worden sind.

Frankreich.

In Frankreich ist wieder einmal ein großer Streit im Gange, derjenige der Arsenalarbeiter in den Kriegshäfen des Landes. Indessen scheint in den Reihen der Streikenden keine große Geflossenheit zu walten, denn die Arsenalarbeiter von Cherbourg haben die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Da der Marineminister Thomson entgegenkommende Erklärungen gegenüber den Streikenden abgegeben hat, so wird der Ausstand voraussichtlich nächstens wieder aufhören. Vorher haben jedoch die Arsenalarbeiter in Toulon beschlossen, den Ausstand fortzuführen. Die organisierten Arbeiter von Brest und die Industriearbeiter in Lorient haben beschlossen, sich mit den Arsenalarbeitern der beiden Städte, die den Ausstand fortsetzen wollen, solidarisch zu erklären.

Norwegen.

Die Beziehung des Thrones des selbständigen Norwegens wird nächster Tage erfolgen. Die Volksabstimmung in Norwegen hat eine Dreiviertelmehrheit für den Prinzen Karl von Dänemark als König von Norwegen ergeben, und zur Stunde dürfte auch das Storting die Wahl dieses Dänenprinzen zum Könige von Norwegen vollzogen haben. Der König von Norwegen wird den Namen „Karl V.“ führen. — Die Wahl findet am Sonnabend statt.

Rußland.

Die Lage in Petersburg hat sich aufs neue zugespiist. Die Petersburger Fabrikarbeiter haben den politischen Generalstreik proklamiert; die Bediensteten der in Petersburg eimündenden Eisenbahnen haben mit dem allgemeinen Ausstand sogar schon begonnen. Aus Warschau und Moskau wird gemeldet, daß in diesen Städten wieder Ruhe herrsche. — Eine amtliche Mitteilung über die Unruhen in Kronstadt stellt fest, daß insgesamt 18 Personen getötet, 8 ihren Verlebungen erlegen, 2 Offiziere und 81 Marinesoldaten und Zivilpersonen verwundet, 5 Häuser niedergebrannt und 6 Offizierswohnungen, 143 Kaufhäuser und 9 Weinschankstellen geplündert worden sind. Alle Reuter und Plünderer sind verhaftet worden. Beim Appell fehlten 34 Matrosen. Die Untersuchung wird energisch betrieben; nach ihrer Beendigung beginnt der Prozeß. — Jedermann herrscht zwischen diesem amtlichen Bericht und den privaten Beichten, wonach allein die Zahl der Toten bei den Kronstadter Unruhen in die Hunderte gehen sollte, ein großer Unterschied. Von sonstigen Petersburger Nachrichten sind noch die folgenden zu erwähnen: In dem Dorfe Matinovskaja jagte eine plündernde Bande eine Herde Tiere in die Kirche. 42 Kirchenräuber wurden darauf verhaftet, viele von den Bauern auf dem Kirchplatz totgeschlagen, bevor Militär herankommen konnte. — Wie aus Kasan gemeldet wird, ist die Stadt infolge des Aufstandes seit 16 Tagen ohne Zeitungen. — Aus Kitanow (Provinz Tambo) wird gemeldet, daß die Unruhen unter den Bauern immer mehr um sich greifen und sich in Brandstiftungen, Plünderungen des Grundbesitzes und Getreidebiedstählen äußern. 25 Staatsgüter sind verwüstet worden und andere wurden nur durch energische Gegenwehr der Einwohner vor Verwüstung geschützt. Die Truppen erweisen sich als nicht ausreichend.

In Wladiwostok hat es, wie in Kronstadt, eine Militär- und Matrosenrevolte gegeben. Zu ihrer Unterdrückung sind die bislang in Schanghai interniert gewesenen russischen Kriegsschiffe nach Wladiwostok abgegangen.

Türkei.

Das angekündigte Ultimatum der Mächte an die Pforte in Sachen der europäischen Finanzkontrolle in Mazeponien ist in Konstantinopel nunmehr übergeben worden. Sollte die Pforte auch jetzt halsstarrig bleiben, so wird sofort mit der angedrohten Flottendemonstration vor den Dardanellen begonnen werden. — In Konstantinopel sind neue Bombenattentate verübt worden.

Ostasien.

Quenanoli, der bisherige chinesische Gesandte in Paris, ist nach Peking zurückgekehrt, um der Kaiserin-Witwe zu berichten, welche Aufnahme der Kaiser finden würde, wenn er seine Absicht, die europäischen Hauptstädte zu besuchen, ausführen. Die Kaiserin ist durchaus nicht mehr gegen den Reiseplan.

Amerika.

300 Amerikaner auf der Isla de Pinos bei Kuba haben ihre Insel für unabhängig erklärt von Kuba und verlangen, daß sie von der Union annektiert werden.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die Stadtverordnetenwahlen stehen vor der Tür und da dürfte es wohl angebracht sein, wenn wir auch an dieser Stelle auf die hohe Wichtigkeit derselben für die gesellschaftliche Fortentwicklung des Gemeinwesens hinweisen. Jeder wahlberechtigte Einwohner ist zur Ausübung seines Wahlrechtes verpflichtet, gilt es doch sein und seiner Angehörigen Wohl und Wehe. Die Stadt selbst aber ist in hohem Grade daran interessiert, denn für sie ist es nicht nur von Bedeutung, daß sie Bürger besitzt, die willig ihr Scherlein beisteuern zur Förderung und Hebung der städtischen Verhältnisse, sondern für sie ist es in gleichem Grade wichtig, Bürger zu besitzen, die Interesse und Verständnis für die städtischen Verhältnisse an den Tag legen, denen das Wohlergehen ihres Gemeinwesens nicht gleichgültig ist und es nach Kräften zu fördern suchen. Der Wahlgang ist ein solcher Augenblick, in dem der Bürger sein Interesse an dem Wohl der Stadt bezeigt, indem er die Namen derjenigen Männer in die Urne legt, die er nach reiflicher Erwägung für befähigt hält, die öffentlichen Interessen in hinreichender Weise zu vertreten und wenn man bedenkt, von welch einschneidender Wichtigkeit nur allzu oft der Ausgang der Wahlen ist, dann wird man es wohl am Platze

finden, wenn jeder Bürger nachdrücklich an seine Pflicht erinnert wird. Diejenigen aber, die am Montag als Sieger aus der Urne hervorgehen, denen es durch das Vertrauen der Bürgerschaft „vergönnt“ sein wird, einzuziehen in jenes Haus, in dem seit Jahren über das Schicksal unserer Elberadt beraten wurde, um dort in uneigennütziger Weise ihre kostbare Zeit in den Dienst der Gemeinde zu stellen, um ihres mit so vielen Arger und Unfleck verknüpften Amtes zu walten, sollten sich stets der Verantwortlichkeit ihres Amtes bewußt sein und über alle Partei- und sonstigen, ja selbst über die eigenen Interessen erhaben stets nur das gemeindliche, das allgemeine öffentliche Wohl im Auge behalten. Dies zu tun, werden sie in den vielen noch offen stehenden Fragen Gelegenheit haben, die in den kommenden Jahren, vielleicht schon in nächster Zeit ihrer Erledigung harren, die dem Orte und seinem Blühen und Gedeihen förderlich sein sollen. Hoffen wir, daß sie alle ihre befriedigende Erledigung finden, die dazu beiträgt, dem Wohle unserer Gemeinde ein immer festeres Gefüge zu geben und mit diesem Wunsche auf zum Wahlkampf!

E.

— Auf die morgen Sonntag, den 19. November, abends 7 Uhr in „Kramer's Restaurant“ stattfindende Monatsversammlung des Kriegervereins, verbunden mit Kassentag, sei nochmals hingewiesen.

— Der Ottoverein Osram hält am morgigen Sonntage nachm. 5 Uhr seine Hauptversammlung in der Osramer Scheibe ab.

— Im Hotel Waldhaus findet heute Sonnabend, Sonntag und Montag großer Bockbierausschank in den festlich dekorierten Gasträumen statt. Hierbei wird Herr Eichhorn eine reichhaltige Speiseliste bereit halten, während Bockmünzen und Rettige gratis verteilt werden. Im übrigen verweise ich auf das Inserat in heutiger Nummer.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Donnerstag früh 6 Uhr am linken Elbufer in der Nähe des neuen Schwimmkrahnes. Der Schiffshauptmann Carl August Angermann von hier lag mit seinem mit Stüdgütern beladenen Kahn zur Fahrt bereit, als ein zweiter Kahn am Schwimmkran vorbei kam und zwischen den Kähnen Angermanns und das Ufer zu liegen kam. Durch irgend einen noch nicht aufgklärten Zufall wurde derselbe gegen den Kahn Angermanns gedrückt, wobei dieser am Steuer getroffen wurde. Durch die Wucht des Anpralles rissen die zum Nepperkof führenden Halteleinen, wodurch der Steuholm in eine schwiegende Bewegung versetzt wurde und Herr Angermann am Oberdecken traf. Das Unglück hätte vielleicht vermieden werden können, wenn der Schiffshauptmann nicht in seinem von ihm bekannten Pflichter trog der Gefahr am Steuer verblichen wäre. Durch die Wucht des Aufschlags erlitt der Bedauernswerte ein komplizierter Oberhantelbruch. Mittels einer Schaluppe wurde er ans rechte Ufer gebracht und ins hiesige Krankenhaus transportiert, wo er darniederliegt, ohne daß sich jedoch der Zustand des Verletzten, der allgemein bedauert wird, bisher verschlimmert hat.

E.

— Aus dem hiesigen Krankenhaus wieder entlassen ist vor kurzem der während einer Kletterpartie im Schrammsteingebiet verunglückte Dresdner Lehrer Herr Max Fischer, nachdem die Verheilung der durch den Sturz erlittenen Verletzungen wie insbesondere des Beines, an welchem der Fuß abgenommen werden mußte, glücklich vonstatten gegangen ist. Anstelle des abgenommenen Fußes ist ein lebener gekommen; so ist es Herrn Fischer wieder möglich, mit Hilfe eines Stockes zu gehen. Derselbe wird Januar 1906 seine Stellung an einer der Dresdner Bezirksschulen wieder aufnehmen. Auch das Beinden von Fischers Leibgenossen, des Herrn Lehrer Schild in Dresden, ist ein gutes.

— Am zweiten Ziehungstage der achten Völker-schlacht-Denkmal-Lotterie in Leipzig entfielen von größeren Gewinnen 1000 Mark auf Nr. 135580; 500 Mark auf Nr. 20445, 60202, 101443; 300 Mark auf Nr. 104601, 166123, 181830; 200 Mark auf Nr. 72508, 125318, 187303; 100 Mark auf Nr. 57136, 87256, 87311, 108364, 132930, 160440, 177504, 188535.

— Am 3. Ziehungstage wurden folgende größere Gewinne gezogen: 25000 M. auf Nr. 156586, 3000 M. auf Nr. 151158, 1000 M. auf Nr. 162195, 300 M. auf Nr. 193439, 200 M. auf Nr. 23770, 76986, 77148, 144740, 166309; 100 M. auf Nr. 8210, 13178, 40284, 78783, 91510, 99267, 104613, 106686, 159413, 170668, 173274, 178843, 196023, 199858.

(Ohne Gewähr.)

— Schiffsbiedstähle auf der Elbe. Vor einiger Zeit wurden von einem Elbschiffzuge teure Porzellangegenstände gestohlen, die für den Präsidenten Roosevelt bestimmt waren. Den Tätern scheint man jetzt auf der Spur zu sein. Bei einer in der Behausung eines Steuermannes in Alten vorgenommenen Haussuchung wurden nämlich zwei kostbare Porzellanteller vorgefunden, die jener beraubten Sendung entstammen.

— Warnung vor dem Einkauf galizischer Butter! Diesem plumpen Schwindel sind wieder etwa 50 Hausfrauen in Wittenberge zum Opfer gefallen. Auf ein Inserat aus Tüste, in welchem frische, süsser Molkereibutter für 85 Pf. das Pfund angeboten war, hatten die Frauen Bestellungen gemacht und auch umgehend Postsendungen unter Nachnahme erhalten. Aber der Inhalt wog nur $\frac{7}{8}$ Pfund und war nichts als schauderhaft stinkende Schmiere, die beim Ablochen $\frac{1}{2}$ Pf. Fett und $\frac{3}{4}$ Pf. Unrat ergab. Vor diesen Betrügern muß auch hier dringend gewarnt werden umso mehr, als wir am hiesigen Platz eine große Anzahl reelle Firmen haben, die ihren Kunden das Beste zu bieten bemüht sind.

— Die Hüte werden auch teurer! Die deutschen Hutfabrikanten sehen sich infolge der andauernd steigenden Preise aller zur Hutfabrikation notwendigen Rohmaterialien genötigt, die Preise der fertigen Hüte zu erhöhen. Hasen- und Kaninshaare, Wolle, Hutleder, Atlas, Seidenplüsche, Hutband, Schellack sind zwischen 20 bis 200 Prozent im Preise gestiegen.

Am Sonntag, den 19. November nachmittags 31/2 Uhr findet im „Gasthaus zur Hoffnung“ in Reinhardtsdorf die zweite diesjährige ordentliche Generalversammlung der Ortskrantensasse Reinhardtsdorf statt, auf die wir infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung besonders aufmerksam machen.

Eine schlimme Wendung hat der Unglücksfall genommen, welcher sich am Sonntag vor acht Tagen an der Dampfschiffsländungsbrücke in Zehdenick ereignete, wo der auf dem Personendampfer „Austria“ bedientste Steuermann Herr Biehlig zwischen Schiff und Landungsbrücke geriet und ihm ein Bein zerdrückt wurde. Das verlegte Bein hat nunmehr dem Bedauernswerten, der im Königsteiner Krankenhaus untergebracht wurde, abgenommen werden müssen.

Dresden. Sicherem Vernehmen nach wird demnächst an den Landtag eine Regierungsvorlage gelangen, die eine veränderte Zusammensetzung der ersten Kammer bezeichnet.

— Fürst Lobkowitz-Raunitz, Prinz Croy, Graf und Gräfin Szchenyi, Erlaucht Graf Schönburg-Glauchau trafen in Dresden ein und stiegen im Europäischen Hof ab.

Zweenfurth. In der an der Leipzig-Dresdner Landstraße gelegenen großen Wachs- und Ledertuchsfabrik von Alexander Schumann (Inhaber A. Schumann und Kommerzienrat M. Gräbner) brach am Mittwoch vormittag Feuer aus. Ein Hauptgebäude wurde bis auf die Grundmauern vernichtet. Der Schaden wird auf über 100000 M. geschätzt.

Im April d. J. erregte es in Zwiedau Aufsehen, daß ein angeblicher Freund des Polizeivorstands und Stadtrats Wille vorgeblich im Auftrag des letzteren sich von dessen Wirtschaften 200 Mark hatte auszahnen lassen. Er übergab die Schlüssel zum Schreibstisch mit dem Vermisken, den Herr Stadtrat habe in der Weinstube gute Bekannte getroffen und brauche Geld. Man glaubte damals an einen schlechten Scherz. Wie sich später herausstellte, war es der Schuhmann Ernst Kießling, der einen Betrug ausgeführt hatte. Den Schlüssel hatte er sich auf unrechtmäßige Weise verschafft. Der Muster-Schuhmann war außerdem geständig, seinem Polizeiwachtmeister Niedel zwei Sparkassenbücher über 750 M. aus dessen Pult gestohlen zu haben. Am Mittwoch wurde er zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängnis und zweijährigem Ehrenverlust verurteilt. Der Héhler, der die Bücher in Geld hatte umsetzen wollen, ein Kaufmann Kümmel, erhielt 8 Wochen Gefängnis.

Aus dem Vogtlande. Der Schaden, den der große Schneefall Ende voriger Woche in den Walbungen des östlichen Vogtlandes angerichtet hat, ist unberechenbar. Zu Tausenden liegen die starken Bäume im Walde umher, gebrochen von der enormen Schneelast.

Die Stadt Plauen wird im nächsten Jahre ebenfalls eine Feuerwehr erhalten. Die Feuerlöschfasse erforderlich im kommenden Jahre einen Zuschuß von 15500 Mark.

(Fortsetzung des Lokalen und Sächsischen in der 2. Beilage.)

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Aus Anlaß der Vereidigung der Marinerekruten wird der Kaiser am Sonnabend vormittag 11 Uhr von Donaueschingen kommend, mittels Sonderzuges in Kiel eintreffen und an Bord des Linien-Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ Wohnung nehmen. Die Vereidigung findet kurz nach 12 Uhr mittags im Exerzierhaus der 1. Matrosen-Division statt. Nach dem feierlichen Akt nimmt der Kaiser an einem Frühstück im Offizierskasino teil; abends 7 Uhr findet auf dem Linien-Schiff „Kaiser Wilhelm II.“ Festtafel statt. Voraussichtlich wird auch der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Tirpitz, der Rekrutenvereidigung bewohnen.

— Die Stadtverordneten zu Berlin bewilligten anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaars 1906 den Betrag von 500000 Mark für die Altersversorgungsanstalt der Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung.

— Die „Millionenbrücke“, eine der größten Brückenkonstruktionsarbeiten in Deutschland, ist in Berlin dem Verkehr übergeben worden. Es ist die neue Brücke, die über die Gleisanlagen des Bahnhofs Gesundbrunnen hinweg die Swinemünder mit der Bellerstrasse verbindet. Das Bauwerk ist 228 Meter lang, 18,6 Meter breit und hat im mittleren Bogen eine Spannweite von 108, an den beiden Seitendurchlässen eine solche von je 60 Meter. Der Bau gestaltete sich dadurch besonders schwierig, daß die Höhenlage der zu überbrückenden Bahnkörper der Nord-, Stettiner und Ringbahn ungleichmäßig ist und um etwa 3 Meter differiert.

Bremen. Der Norddeutsche Lloyd beschäftigt zurzeit auf seinen Seedampfern 8775 Mann und auf seinen Flugdampfern 700 Mann; dazu kommen noch 4650 Landangestellte, sobald also das Personal zusammen aus 14125 Personen besteht. Mit ihren Familien ergeben die Angestellten des Lloyd die Zahl von 30445 Personen.

Vor einem Automobil überfahren wurde auf der Landstraße nach Buttstädt der Landwirt Alexander Hoffmann. Er wurde in schwerverletztem Zustande in seine Wohnung transportiert. Die Insassen des Automobils gaben an, aus Dresden zu sein.

Ein Familienidylle spielte sich in der Nacht zum vergangenen Sonntag in Burg bei Magdeburg ab. Der 29jährige Buchbinder Franz Mook durchschliefte seiner 24jährigen Ehefrau und seinem einjährigen Kinde den Hals und tötete sich auf die gleiche Weise mit einem Brotmesser. M. verübte die Tat aus Verzweiflung über ein unheilbares Leiden.

Bei v. Eine Sperrre über die große Dettlersche Brauerei, die ganz Zeit und die nähere und weitere Umgebung der Stadt mit Bier versorgt, ist vom sozialdemokratischen Gewerkschaftsrat verhängt worden. Den Anlaß dazu bot die ablehnende Haltung des Inhabers der Dettlerschen Brauerei, einen ausgesperrten Arbeiter wieder einzustellen.

Das Kölner Schwurgericht verhängte über den Pferdehieb Kötting aus Mühlheim a. Rh. die Todesstrafe wegen Ermordung seiner $\frac{3}{2}$ -jährigen Tochter durch

fotigeführte Nahrungsentziehung, Misshandlung und gewaltsame Zuführung giftiger Stoffe. Das Kind war langsam zu Tode gemartert worden. Als das Schauspiel nach nicht wiederzugebenden Misshandlungen dem Kinde Kaukabak in den Schlund gedrückt hatte, legte er die Kleine auf den Strohsack und drückte solange auf deren Leib, bis das völlig ausgehungerte Geschöpf von seinen Leiden durch den Tod erlöst wurde. Die entartete Mutter des Kindes erhielt wegen Teilnahme an den Misshandlungen ein Jahr Gefängnis.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Auf Vorschlag Englands einigten sich die Mächte dahin, das Oberkommando der Demonstrationsflotte Oesterreich-Ungarn zu übertragen. Es wurde hierzu der Hafenkommandant von Pola, Vizeadmiral Julius von Ripper ernannt.

— Die Einberufung des Reichsrats ist auf den 28. November festgesetzt.

— Falls die Pforte bis Freitag das Ultimatum der Mächte nicht annimmt, soll das österreichische Kreuzergeschwader am Sonnabend in See gehen und die Richtung nach der Besitz-Val nehmen.

Ein Attentat auf die tschechische Schule in Bodenbach hat der famose Schulleiter van Charwat entdeckt. Am Abend des 7. November wurden nämlich im rückwärtigen Trakte des Gebäudes der Königlichen Matrice-Schule, wahrscheinlich mittels einer Kinderschleuder, erbengroße Löcher in die Fensterscheiben geschlagen. Van Charwat bauchte den harmlosen Vorfall gleich zu einem „Attentat“ auf, lief zur Gendarmerie, zur Bezirks-Hauptmannschaft, telegraphierte an die Statthalterei und segte mit einem Worte alles in Bewegung, um aus dem Vorfall Kapital zu schlagen.

Spanien. Madrid. Ein schwerer Orkan wütete in Spanien. Die meisten Telegraphenlinien sind unterbrochen. Aus Bilbao wird gemeldet, daß durch die Sturmflut ein Teil des Wellenbrechers fortgeschwemmt und der Leuchtturm überschüttet ist. Der Wächter konnte nur mit knapper Not vom Tode des Ertrinkens gerettet werden. In San Sebastian wurden zahlreiche Straßen überschwemmt, in Madrid selbst sind viele Schornsteine zerstört.

Letzte Nachrichten

vom 17. November.

Berlin. Den „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge dürfte dem Landtag wiederum die Forderung für die Besserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter der Staatsbetriebe und der Unterbeamten zugehen.

Halle. Hauptmann Kneist vom 36. Infanterie-Regiment wurde durch einen Sturz von seinem scheuen Pferde getötet.

Frankfurt a. M. Ein Schlosser in Griesheim wurde verhaftet unter dem Verdacht der Falschmünzerie. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Posen. Die polnische Parzellierungsbank in Priesenthal kaufte das Rittergut Krochwitz-Bentschen von seinem deutsch-evangelischen Besitzer.

Wien. Im Schönbrunner Schloß fand gestern abend Festmahl statt, an dem der Kaiser, der König von Spanien, der Fürst von Bulgarien, die hier anwesenden Mitglieder des Kaiserhauses, der spanische Botschafter und hohe Würdenträger teilnahmen. An das Mahl schloß sich eine Vorstellung im Schloßtheater. Hierauf erfolgte $\frac{1}{2}$ Uhr die Abreise des Königs von Spanien nach München.

Windsor. König Eduard verstauchte sich am Donnerstag nachmittag auf der Jagd im hiesigen Park den Fußknöchel dadurch, daß er mit dem rechten Fuß in

einen Kaninchenbau geriet und zu Boden fiel. Der Kopf, der in einen Wagen gebracht und sofort zum Schloß gefahren wurde, erschien die Jagdgäste, die Jagd fortzuführen.

London. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Wie der „Kolumn“ berichtet, hat der Kaiser von China bei einer Audienz den Staatssekretär Juan Shih Kai ermächtigt, die Russland gewährten Koncessionen auf Japan zu übertragen. Der Prinz von Ching hat sich geweigert, bei der Konferenz zu erscheinen, die endgültig die Lage in Asien entscheiden wird.

London. Zu den Sammlungen zu gunsten der Arbeitslosen spendete der König 2100 £str. und der Prinz von Wales 1050 £str.

Petersburg. Gestern fand in Barskoje Selo unter dem Vorzug des Kaisers ein Ministerrat statt, in dem die Bauernfrage zur Beratung stand.

Petersburg. Ein allerhöchstes Manifest ist erlassen, durch das für die Dauer alle Kategorien von Aufkaufszahlungen vom 14. Januar 1906 auf die Hälfte reduziert und vom 14. Januar 1907 ganz aufgehoben werden. Die Bauerngrankbank hat die Vorschrift, den Landanlauf durch die Bank für die Bauern zu erleichtern und zu diesem Zweck das Kapital der Bank zu erhöhen, sowie größere Privilegien auf Darlehen zu gewähren.

Petersburg. Die Stadt ist ruhig. Das Personal mehrerer Apotheken hat sich dem Ausstand angeschlossen. Die Zeitungen sind nicht erschienen. In den Elektrizitätswerken sind die Ausländigen durch Matrosen erschlagen. Die Nikolai-Bahn hat um 3 Uhr nachmittags den Betrieb eingestellt.

Petersburg. Die Vereinigung von 72 Fabriken macht bekannt, daß der von den Arbeitern geforderte Achtstundentag unmöglich sei. Er würde die Werke zu Grunde richten und die Arbeiter brotlos machen. Die europäischen Fabriken hätten einen Arbeitstag von 10 bis $10\frac{1}{2}$ Stunden, und dabei habe Russland mehr Feiertage als die anderen Länder. Der Gewinn der russischen Fabriken sei geringer und die Kosten größer. Eine Verkürzung der Arbeitszeit würde eine Konkurrenz mit den europäischen Fabriken ausschließen, die Waren verteuern und dadurch die bestehende Not des russischen Volkes noch verschärfen. Die Vereinigung beschloß, die Fabriken zu schließen, falls die Arbeiter nicht von der Forderung des Achtstundentages absieben würden.

Kischinew. Die hiesigen Arbeitervereine haben für Montag den allgemeinen Ausstand proklamiert.

Moskau. Die Arbeiter sind dem von dem Delegiertenrat in Petersburg vorgeschlagenen Ausstand abgeneigt. Die Mehrzahl weigert sich, für die Sache Polens zu streiken.

Odessa. Gestern wurde ein vom Erzbischof, dem Stadthauptmann, dem Bürgermeister, dem Rektor der Universität und anderen Behörden unterzeichneter Aufruf veröffentlicht, in dem die Bevölkerung beruhigt und unter dem Versprechen, daß die Ordnung wieder hergestellt würde, aufgefordert wird, zu friedlicher Arbeit zurückzukehren. Der neue Stadthauptmann jagt beim Empfang des Oberrabiners, er mache keinen Unterschied zwischen den Nationalitäten; die Juden könnten sich also beruhigen. Er garantierte für die Aufrechterhaltung der Ordnung und werde in gutem Einvernehmen mit der Stadtwaltung arbeiten. Der hiesige Senator erschien telegraphisch den Minister des Innern, die Presse sofort von derzensur zu befreien.

Washington. Dem Kreuzer „Minneapolis“, der demnächst Cherbourg anläuft, wird dort der Befehl zugestellt werden, in der Ostsee zu kreuzen, um zur Verfügung zu stehen, falls die amerikanische Botschaft in

Petersburg den Wunsch haben sollte, mit Rücksicht auf die unruhige Lage die dortigen amerikanischen Bürger fortzubringen.

Wetterprognose
des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden
für den 18. November:

Witterung: heiter und trocken. Temperatur: unter-normal. Windursprung: Ostwind. Luftdruck: hoch.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.

Heute Sonnabend, den 18. November, vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier (Pfarrer Hesselbarth).

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 19. November, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 18, 21—35 (Pfarrer Glooz).

Das Wochenamt hat Pastor Glooz.

Getraut: D. D. Hering, Fabrikarbeiter in Rathmannsdorf-Plan, und S. M. Hanewald dagebst. — F. A. Rohde, Hotelier hier, und J. C. Kämpfer, Hausfrau hier.

Standesamtliche Nachrichten von Schandau.

Geboren: D. D. Reinch, Landstreicher hier, eine T. — A. M. Hantsch, Maurer in Rathmannsdorf, ein S. — R. O. Kuh, Heizer in Ostra, ein S. — R. O. E. Dreher, Fabrikarbeiter hier, ein S. — F. W. Schilbauer, Schiffsschmied hier, ein S. — C. E. Dietrich, Eisenbahn-Stationär-Assistent in Wendischfähre, eine T. — G. Fischer, Lohnfahrerweber hier, eine T.

Eheleid: F. A. Rohde, Hotelier hier, mit J. C. Kämpfer, led. Hausfrau hier. — D. D. Hering, Fabrikarbeiter in Rathmannsdorf-Plan, mit S. M. Hanewald, led. Hausfrau in Rathmannsdorf-Plan.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Lichtenhain.

Heute Sonnabend, den 18. November, vorm. 10 Uhr Wochencommunion.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 19. November, vorm. 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Matth. 22, 15—22. Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jugend.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Reinhardtsdorf.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 19. November, vorm. 9 Uhr in Reinhardtsdorf Gottesdienst mit Vorlesung einer Predigt.

Geboren: Paul Otto Roswig, Mühlenerbeiter in Reinhardtsdorf, ein toter Sohn.

Getraut: Otto Eduard Müller, Mühlenerbeiter in Schönau, und Marie Helene verm. Jässel geb. Werner ebenda. — Karl Otto Ritschner, Schiffer in Reinhardtsdorf, und Emma Anna Michel ebenda. Getraut: Karl August Ruge, Tagearbeiter in Reinhardtsdorf, 66 J. 1 M. 7 T. alt. — Christiane Henriette Kreichmar geb. Jässel, Steinbrecherwitwe in Schönau, 75 J. 1 M. 4 T. alt.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.

Heute Sonnabend, den 18. November, vorm. 1/411 Uhr Beichte und Abendmahl (Herr Pastor Hoyer).

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 19. November, früher 9 Uhr predigt Herr Pastor des Preu. Nachm. 1/42 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen und Jungfrauen (Herr Pastor Hoyer). Abends 1/28 Uhr Jungfrauenverein. Das Wochenamt hat Herr Pastor Hoyer.

Kirche zu Porschdorf.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 19. November, vorm. 1/29 Uhr Predigtgottesdienst. — Erbgericht Rathen. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und Abendmahlfeier.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Papstdorf.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 19. November, nachm. 11/2 Uhr Jugendgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Cunnersdorf.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 19. November, vorm. 8 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlfeier, um 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Bürger!

Eis Eis Eis

habe noch für längere Zeit abzugeben.



Wähler!

Wählt keine „Ja“-Sager, die vorher nur am Vierländer mit dem großen — Worte zu allem bereit sind, später aber, wenn es gilt, uneigennützig für das Wohl der städtischen Interessen einzutreten, den großen — Schweiger spielen.

Mehrere Beobachter.

Eine fast neue, große

Blißlampe,

sowie eine Strassenlaterne billigt

zu verkaufen bei

Juwelier Willweber.

Gebe meiner werten Kundschaft hierdurch

bekannt, daß ich meine ausgegebenen

Nabattmarken

nur bis 30. November einlöse.

Rathmannsdorf-Plan.

Achtungsvoll Paul Richter.



Zuchtkühe!

Ein frischer Transport
schöne starke Rüstkühe,
hochtragend und mit Kälbern, steht wieder
preiswert zum Verkauf.

Maaz, Krumhermsdorf.

Jeder Stimmzettel sollte

nur diese Namen
aufweisen.
Bürger, streicht auf dem Stimmzettel
der Beamten-Vereinigung den Namen
„Valentin“ und schreibt dafür den Namen
Direktor Engelmann

hin.

Nur so gibt Euren Stimmzettel in die
Wahlurne.

Bürger wählt!

Schreibt Eure Stimmzettel:

Fabrikbesitzer Gustav Hausehild.

Bädermeister Karl Lorenz.

Hutmachermeister Ad. Marschner.

Vandagist Ernst Hering.

Kaufmann Richard Lorenz.



Schulze: Willst Du immer hübsch den

Schnabel halten, sonst bleib's auch

wieder bei dem Alten.

Müller: J. Gott bewahre, fällt mir

gar nicht ein, da könnt'ch doch kein

„Ja“-Sager sein.

Schulze: Nu eben!

Eine leerstehende Stube

zur Ausgabe von Blumenarbeit suchen per 1. Januar 1906 in Wendischfähre.

Offeraten bitten nach Sebnitz.

Klemm & Augst.



Pelzwaren



Jeder Art, eigenes Fabrikat,

bei grosser Auswahl, in allen neuesten
Facons und Moden, von geringer bis zu
bester Qualität.

Herren- und Damen- Pelzmäntel

werden nach Mass, sowie
Umarbeitung und Reparatur
aller Pelzgegenstände
prompt und solid ausgeführt.

Gustav Schnabel,
Kürschner,
Zaukenstrasse 132.

Beamtenvereinigung Schandau. Vorschläge zur Stadtverordnetenwahl:

Anfängige:

Herr Kaufmann **Mildner**.
" Rentier **Arnold**.
" Schiffbaumeister **Schinke**.

Unanfängige:

Herr Gastwirt **Richard Valentin**.
" Bandagist **Hering**.

Beamtenvereinigung Schandau.

Montag, den 20. November abends 8 Uhr

Versammlung im Elbhotel.

Bürger! Achtung!

Sind **400** Bürger verpflichtet, die von nur **24** anwesenden Mitgliedern eines Vereins bestimmten Kandidaten zu wählen?

Unterstützt untenstehende uneigenmütig handelnde Herren:

Anfängige:

Herr Kaufmann **Mildner**.
" Holzhändler **Noack**.
" Hermann **Gärtner**.

Unanfängige:

Herr Direktor **Engelmann**.
" Georg **Weydig**.

Zur Stadtverordnetenwahl!

Bürger! Lässt Euch **nicht** unter dem **Aushängeschild** grosser Vereine von einem bis zwei Dutzend Leuten die Kandidaten vorschreiben!

Wählt **nicht** Leute, die zwar im Kollegium „nichts schaden“, aber auch nichts nützen!

Wählt Leute, welche ihr „eigenes freies Urteil“ nicht blos **am Bier**-tische, sondern auch in den Sitzungen zum Ausdruck bringen!

Wählt vor allem Leute, welche in unserer Stadt dem Fortschritt huldigen, aber **nicht blos** mit Worten, sondern **mit der Tat**!

Wählt daher:

Anfängige:

Herr Kaufmann **Mildner**.
" Holzhändler **Noack**.
" Hermann **Gärtner**.

Unanfängige:

Herr Direktor **Engelmann**.
" Georg **Weydig**.

Blumenarbeiterinnen

suchen bei höchsten Löhnen zu dauernder Beschäftigung
Klemm & Augst, Sebnitz.

Ausgabe jeden Mittwoch von 2—1/2 Uhr in Wendisch-fähre.

Verantwortlicher Redakteur Oscar Hiele. Druck und Verlag von Legler & Geuner Nachf., Schandau.

Hierzu zwei Beilagen und das „Illustrierte Sonntagsblatt“.

Hotel Waldhaus, Schandau.

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag findet

grosser Bockbier-Ausschank

in den festlich dekorierten Gasträumen statt.

Flotte Bedienung kostümiert! Lärmige Unterhaltung!

Rettig gratis. Bockmützen gratis.

Hierbei halte äußerst reichhaltige Speisenkarte, sowie

ff. Bockwürste mit Kräutern à Paar 25 Pf.

Einem allseitigen Zuspruch steht entgegen

hochachtungsvoll der Festwirt Paul Eichhorn.

Männerstimmen

des Kirchenchores.

Heute Freitag 8 Uhr pünktlich
Turmzimmer.

Bürger-Verein.

Als Kandidaten zu der Montag,
den 20. November stattfindenden

Stadtverordnetenwahl

werden folgende Herren in Vorschlag gebracht.

Anfängige:

Herr G. A. Schinke, Schiffbaumeister,
" G. G. Schnabel, Kürschnermeister,
" E. H. Mildner, Kaufmann.

Unanfängige:

Herr E. L. H. Hering, Bandagist,
" R. G. S. Valentin, Gastwirt.

Königl. Sächs.

 **Bürgerverein**
für Schandau und
Umgegend.

Sonntag, den 19. d. M. abends

7 Uhr findet

Versammlung und Kassentag

im Vereinslokal statt.

Zahlreiche Teilnahme wird erwartet.

Der Vorstand.

Nitsche.

Mitbürger

lässt Euch nichts vormachen und wählt
mit dem

Stimmzettel des Bürger-Vereins.

Ortsverein Ostrau.

Sonntag, den 19. November
nachmittags 5 Uhr

Hauptversammlung in der Ostrauer Scheibe.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Bürger habt Acht!

Streicht die Namen der Euch nicht
passenden vorgeschlagenen Kandidaten und
wählt von den Anfängigen folgende
Herren:

Kaufmann **Mildner**,
Holzhändler **Noack**,
Kaufmann **Gärtner**.

Unanfängige:

Herrn Direktor **Engelmann**,
" Bäckermeister **Weydig jun.**

Mehrere Bürger.

Gasthof Prossen.

Sonntag, den 19. November

BALLMUSIK.

Hochachtungsvoll Moritz Sattler.

Gasthof „Zum Tiefen Grunde“.

Sonntag, den 19. November von nach-

mittags 4 Uhr an

BALLMUSIK und Plinsenschmaus.

Hochachtungsvoll Emil Schinke.

ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.

Zum Besuch lädt höflich ein

Otto Hacker.

Gasthof Rathmannsdorf.

Sonntag, den 19. November von nach-

mittags 4 Uhr an

Tanzmusik, à Tanz

abends 10 Pf.,

wozu freundlich einlädt

E. Meisel.

Gasthof Kleinhennersdorf.

Sonntag, den

19. November

Bockbier-Fest.

ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.

Zum Besuch lädt höflich ein

Otto Hacker.

Gasthof Waldhaus, Schandau.

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag findet

grosser Bockbier-Ausschank

in den festlich dekorierten Gasträumen statt.

Flotte Bedienung kostümiert! Lärmige Unterhaltung!

Rettig gratis. Bockmützen gratis.

Hierbei halte äußerst reichhaltige Speisenkarte, sowie

ff. Bockwürste mit Kräutern à Paar 25 Pf.

Einem allseitigen Zuspruch steht entgegen

hochachtungsvoll der Festwirt Paul Eichhorn.

Schneiders Restauracion.

Montag, den 20. November

Schwein-schlachten.

Von früh 9 Uhr an **Wellfleisch**,
später **frische Wurst**.

Ergebnist **E. Schneider**.

Ostrauer Scheibe.

Sonntag, den 19. November von nach-mittags 4 Uhr an

Tanzmusik.

Selbstgebogene Pfannkuchen, ff. Kaffee.
Hochachtungsvoll Otto Nämisch.

Erbgericht Postelwitz.

Haus Lothringen.

Sonntag, den 19. November von nach-mittags 4 Uhr an

Tanzmusik,

à Tanz 5 Pf.,
wozu freundlich einlädt

Otto Feigner.

Erbgericht Krippen.

Sonntag, den 19. November

Tanzmusik.

Es lädt höflich ein August Scherler.

Deutscher Kaiser in Krippen.

Sonntag, den 19. November

TANZMUSIK.

Von 6 bis 7 Uhr

Freier Tanz.

Hierzu lädt freundlich ein

Oswin Graf.

Gasthof 3 Fichten, Reinhardtsdorf.

Sonntag, den 19. November

Tanzmusik,

wozu freundlich einlädt G. am Ende.

Erbgerichtsgasthof Schöna.

Sonntag, den 19. November

Tanzmusik,

wozu freundlich einlädt O. Spanke.

Erbgericht Gapstdorf.

Sonntag, den 19. November

Tanzmusik.

Hierzu lädt ergebenst ein Fr. Winkler.

Gasthof Kleinhennersdorf.

Sonntag, den

19. November

Bockbier-Fest.

ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.

Zum Besuch lädt höflich ein

Otto Hacker.

<h2

Beilage zu Nr. 134 der Sächsischen Elbzeitung.

Schandau, Sonnabend, den 18. November 1905.

Insertions - Aufträge

:: für die bevorstehende ::

Weihnachtszeit,

die in geschmackvoller und
in die Augen springender
Ausführung erledigt werden,
bitte wir, uns rechtzeitig
zugehen zu lassen. ☺

Bei Wiederholungen

werden wir unsern werten
Kunden das größtmögliche
Entgegenkommen beweisen.

☺ Hochachtungsvoll ☺

:: Geschäftsstelle der ::

„Sächs. Elbzeitung“.

Wettbewerb treten, und hat sich erst seit den fünfzig Jahren zu solchem Rufe aufgeschwungen; es zählt jährlich über 30000 Badegäste, darunter angeblich viele Deutsche. Es hat gleich Ostende schönen, gleichmäßigen Sandstrand. Im allgemeinen soll es sich hier etwas billiger als in Ostende leben. Die Dünen sind in einen 20 Meter breiten und 2 Kilometer langen Damm umgewandelt, der den Hauptspazierweg vor den Hotels bildet. Auf ihm erhebt sich ein Denkmal zur Erinnerung an die (in Deutschland natürlich unbekannten) im Kongo gefallenen Helden Lippens und die Bruehe. Am Südwestende des Damms, bei der Einfahrt des Fischerbootshafens, steht ein Leuchtturm mit zeitweise ausfahrendem (Blitz-)Feuer; die zum Schutz gegen das Versanden des Hafens gebauten Escaden (aus Baumstämmen zusammengezogene Stege) reichen über 350 Meter in das Meer hinaus und gewähren mit ihren Sägen angenehmen Aufenthalt, ebenso wie der am Ostende des Damms errichtete Pier mit schöner Konzerthalle, für dessen Betreten man 20 Cents zahlt und der einen herrlichen Blick auf Blankenberge und die Küste bietet. Am Strand sah ich nur Badelokale, aber keine Strandkörbe. Leute mit sogenannten Korfsäcken, die Korfette ähnlich sahen, lungenherum, jedenfalls um Badende, die in Gefahr zu ertrinken, geraten, sofort zu retten. Auf dem festen Sande wurde das unvermeidliche Lawn-Tennis gespielt, und man sah ziemlich viele Mädchen in schulpflichtigem Alter, die, wie auch anderwärts in Holland und Belgien, weißgrau Strandkörbe mit schwarzen Packtaschen trugen, was außerordentlich geschmacklos aussah. Hier fand ich auch in vielen Läden die höchstens vier Zentimeter langen roten Krebs oder Krabben wieder, die, wie es scheint, in diesen Zustände von den Holländern und Belgern mit Vorliebe verzehrt werden. Auch auf meinem Fußstöckchen schaute am nächsten Morgen weder der Käse noch dieses Gewürz, beides aber strafte ich mit grenzenloser Verachtung.

Am Abende des selben Tages, an dem ich früh aufwachen verlassen und Gent, Brügge und Blankenberge besucht hatte, fuhr ich noch mit der nahe dem Staatsbahnhofe in letzterem die beginnenden Privat-Bahn etwa $\frac{1}{4}$ Stunde noch weiter bis zu dem hübschen, noch im Entstehen begriffenen Badeort Den Haan (französisch Le Coq-sur-Mer), von dem aus ich das Meer aber nicht gesehen habe. Die erwähnte Bahn läuft zunächst durch unfruchtbare Gelände, das höchstens als Weideland dienen kann, hin und wieder an einzelnen Häusern und Häusergruppen vorbei allmählich ansteigend in die Dünen, auf deren dem Meere entgegengesetzter Seite sie bleibt, sodass man von jenem nur kurz hinter Blankenberge, das die Bahn im Bogen umzieht, etwas sieht. Die Farbe des Meeres war damals ein helles Grünblau. Ich übernachtete im Hotel-Café du Coq von Sandels, das von meinem Reisebuch als einfach und gut beschrieben war und neben der Bahn liegt.

Auf der Weiterfahrt von Den Haan nach Ostende am anderen Morgen, die etwa $\frac{1}{2}$ Stunde währt, kommt man, während der noch dem Binnenlande zu liegende Geschichtskreis durch eine dicke Baumreihe umsäumt ist, auch an Gersten-, Weizen-, Kartoffel-, Saubohnen-, Klee- und Hans- oder Leinsfeldern vorbei.

Ostende mit etwa 39000 Einwohnern genügt den Ruf, das berühmteste Seebad Europas zu sein, das jährlich mehr als 50000 Fremde aus allen Ländern der Erde anzieht und etwa 20 Hotels, hauptsächlich am Strand, aufzuweisen hat. Die innere Stadt bietet nichts Rennwertes; das ganze interessante Leben zeigt sich auf dem prachtvollen Damme (Vigus de Mer), der sich vom Eingange zu den Escaden, d. h. der Hafeneinfahrt, bis zu dem Ostende benachbarten Dorfe Mariakerke und weiter erstreckt. Die westliche der zwei Escaden, die sich bis auf 615 Meter vom Hafende ins Meer hinein erstreckt, eine Breite von 6 Metern hat und in einem Brückenkopfe von etwa 1600 Quadratmetern endigt, eignet sich besonders zur Fußfahrt, kann Hunderte von Personen aufnehmen und bietet interessanten Aufenthalt sowie Gelegenheit zur Neyscheret.

Gebadet wurde in den frühen Vormittagsstunden meines damaligen Aufenthaltes trotz des prächtigen Wetters gar nicht; wahrscheinlich war es dazu noch zu früh. Strandkörbe sah ich in ganz geringer Anzahl auf der Escade, sonst nur Badelokale. Ostende ist deshalb großartiger aber auch geräuschvoller als Blankenberge, weil es außer dem dort fehlenden Damme einen Seehafen mit Dampfern, Segelschiffen und Fischerbooten besitzt, der gleich hinter dem von Antwerpen rangiert, und weil es Ausgangspunkt oder vielmehr nur eine Haltestation der Weltverkehrslinie Ostende bez. London-Konstantinopel ist. Dabei will ich gleich erwähnen, dass ich einige Tage später auf der belgischen Station Jewelle einem Umgangszug mit der Zeitung Bâle-Londres via Ostende (Basel-London über Ostende) begegnete, ein Beweis dafür, dass letzterer Ort nur als Durchgangsstation zum Überladen von Personen und Gepäck von der Eisenbahn auf das Schiff und umgekehrt dient. Noch länger würde sich die Sache meiner Ansicht nach gestalten, wenn der Zug direkt auf das Schiff fahren und vom entgegengesetzten Ufer nach einigen (5) Stunden Überfahrt weiterrollen könnte, ohne dass die Reisenden im Schloss geschrift würden.

An Schenkwürdigkeiten von Ostende wären noch zu nennen der Kurpark, eine imponierende Anlage mit allen dem feinen Geschmack und guten Tone entsprechenden Einrichtungen für die sich hier zusammenfindende internationale Gesellschaft und mit einem Anbau, der die aufgehobene Spielhölle enthielt, beide Gebäude nur gegen Lagedarle von 3 Franks für die Person zugänglich, und der hübsche Park Leopold.

Als ich in Thourout, dem Kantons Hauptorte mit etwa 10000 Einwohnern, wohin mich die Bahn von Ostende aus führte, ankam, fand auf einigen Straßen gerade Pferdeschlagen statt. Es wurden hauptsächlich Pferde schweren Schlages, wahrscheinlich Ardennen, im Schritte und im Trab vorgeführt. Die Bedeutung der an etlichen Häusern aufgehängten Fahnen konnte ich mir zunächst nicht erklären; da ich aber am Abende in Brüssel ankam und die Stadt illuminiert und in reichem Flaggenschmuck vorstand, während Menschenmassen mit Musik durch die Straßen zogen, erfuhr ich durch den deutsch sprechenden Portier meines Hotels, dass der Tag der Unabhängigkeitserklärung Belgien auf diese Weise gefeiert würde.

In Thourout war das in einem sogenannten Hotel

dem Bahnhofe gegenüber an der Wirtstafel (leider) in Gesellschaft mehrerer Einheimischer — ich hielt sie für Landwirte aus der Umgebung, die wegen des Rogmarktes in die Stadt gekommen sein könnten — eingenommene Mittagessen mit Bier, wofür ich 1 Frank und 80 Centimes zahlte, wieder schlecht, sodass ich einen immer geringeren Begriff von der belgischen Küche bekam.

Auf der eingetragenen Bahnstrecke Thourout-Ypres (Ypern), die ich von hier aus benutzt, sah ich, obgleich ich in einem streng katholischen Lande fuhr, zu meiner Verwunderung keine Kreuzfeste im Freien. Der echte Belgier beachtet nicht nur nicht das in den Eisenbahnwagen angebrachte Verbot „Défense de crocher“ (Verboten zu spucken), sondern er legt auch gern seine Beine auf die gegenüber befindliche Sitzbank oder stemmt wenigstens die Füße daran. In der Gegend taucht hin und wieder eine Windmühle auf.

Ypern (franz. Ypres), eine Stadt von etwa 18000 Einwohnern, ist ein ebenso trauriges stilles Nest wie Thourout, ohne Trottoirs, aber mit besserem Straßenspaziergang. Beides ist für den Touristen wichtig. In dem sogenannten Café (zum Prinzen Albert oder Alfred), wo ich einkehrte, standen Stühle aus Holz mit Strohsitz, und unter jedem Tische mit Marmorplatte und eisernem Untergestell stand ein Spülwaschbecken, sehr bezeichnend für die oben geschilderte Unsitte der Belgier, worin sie übrigens dem echten Österreicher mit seiner auch auf der Straße geräuchten halblangen Pfeife und seinem Monopoltabak sehr ähneln. Das sogenannte Mineralwasser, das ich bestellt hatte und das mir in einem großen Weinglas von einer nicht mehr jungen Frau gereicht wurde, ließ alles zu wünschen übrig, und ebenfalls tauchte der Kaffee etwas, den ich aus einem hohen Glas trank, das unsern Limonaden- oder den österreichischen Kaffeegläsern ähnelt. Die ganze Geschichte war wenigstens nicht teuer.

An Schenkwürdigkeiten bietet Ypern, dessen Web-Industrie noch heute den Hauptvertrieb bildet, auf dem großen Markt (grande place) die Tuchhalle, ein an die einstige Macht und Pracht der Stadt erinnerndes großartiges vom Bürger-Gemeinwohl geschaffenes Bauwerk mit gotischer Gotik, dessen Fertigstellung mehr als hundert Jahre gedauert haben soll, mit einem mächtigen Turm (Turm), ferner das an der Ostseite der Hallen im Anfange des 16. Jahrhunderts angebaute Rathaus, ein schönes Renaissancebau, die Kathedrale St. Martin, ein gotisches Bauwerk des 13. Jahrhunderts mit einem aus dem 15. Jahrhunderte stammenden Turme. Das Glockenspiel leitete während meines Besuchs gerade den Brautchor aus „Lohengrin“ herunter. Neben der Kathedrale steht das Denkmal von Vandenepeereboom, des Verfassers der Yriana, der laut Aufschrift von 1812 bis 1884 gelebt hat. In der Stadt bemerkst man viele altertümliche Häuser. Ich sah auch Straßenbahngleise, aber keine darauf fahrenden Wagen.

In dem von mir auf der Bahnlinie Ypern-Courtrai (flämisch Kortrijk) benutzten Wagen sah ich die Vorhänge an den Fensteröffnungen. Nach der Landkarte läuft die Bahn bis Menin in der Nähe der französischen Grenze hin, überschreitet sie aber nicht.

Von Courtrai aus, einer durch ihre Leinen- und Spinn-Industrie, die hier gegen 4-5000 Arbeiterinnen beschäftigt, berühmten Gewerbe- und Handelsstadt von etwa 34000 Einwohnern, benutzte ich den über Audenarde und Soilegem fahrenden Schnellzug. Neben der Strecke läuft eine andere ebenfalls zweigleisige Linie, die bald links abschwenkt und die Bahn nach Gent und Antwerpen ist. Die anfangs flache Gegend wird bei Audenarde (flämisch Oudenaarde) etwas hügelig; zwischen dieser sehr alten Stadt an der Schelde mit etwa 7000 Einwohnern und ziemlich bedeutender Web-Industrie, dem Geburtsorte der natürlichen Tochter Kaiser Karls V., der später unter dem Namen Margareta (van der Gheest) von Parma bekannten Statthalterin der Niederlande, und dem Orte des Sieges der vereinigten Deutschen und Engländer unter Prinz Eugen und Herzog von Marlborough über die Franzosen im spanischen Erbfolgekrieg 1708, und Brüssel findet man stellenweise Hopfenbau.

In Brüssel gegen $\frac{1}{4}$ Uhr abends auf dem Nordbahnhofe (garo du Nord) angelommen, gelangte ich an der Hand des Stadtplanes durch den Boulevard du Nord auf seine Verlängerung, den Boulevard Anspach, wo ich das im Reiseführer als deutsches Haus bezeichnete Hotel Joseph vollbesetzt fand und vom Portier an seinen Kollegen im Nachbarhotel — ich glaube Hotel Imperial — gewiesen wurde. Dort erhielt ich ein mittels Aufzugs zu erreichtes Zimmer im dritten Stock mit Balkon und elektrischem Licht für vier Franken und musste froh sein, für die Nacht — es war zwischen 8 und 9 Uhr — noch ein Unterkommen in der mir ganz fremden und wegen des oben erwähnten Nationalfeiertages von Besuchern jedenfalls überfüllten Stadt zu finden.

Am nächsten und auch zum Teil am übernächsten Tage noch suchte ich die Schenkwürdigkeiten der Stadt auf, machte aber dabei die Erfahrung, dass man sich in einer fremdsprachlichen Stadt, in die man zum ersten Male kommt, hauptsächlich wegen des Verstehens der auf eine Frage gegebenen französischen Antwort nur schwer zurecht findet.

Zunächst einige Worte über Brüssel im allgemeinen. Die Stadt breitet sich in dem Tale der Senne, eines Flusses, am Fuße einer Anhöhe und über diese hinweg aus und versetzt in eine obere Stadt, wo sich nur die königlichen Paläste, die Gebäude der Staatsbehörden, sowie die Wohnungen des Adels und der Geldaristokratie mit vorherrschend französischer Sprache gruppieren, und in die untere Stadt, in der Industrie und Handel getrieben und neben der französischen auch die flämische Sprache gehört wird. Beide Stadtteile zusammen bilden die Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Belgien, die mit ihren neun Vorstädten etwa 600000 Einwohner zählt. Brüssel gilt als eine der schönsten Städte Europas und nennt sich mit mehr Rechte als Leipzig und etwa mit demselben Rechte wie Genf Klein-Paris. Durch seine großartigen Läden und Schaufenster-Dekorationen soll es, wie ich hörte, Paris noch übertreffen, und es soll sich empfehlen, erst Brüssel und dann Paris zu besuchen. Da ich letztere Stadt noch nicht kanne, so vermag ich hier keine Vergleiche anzustellen. Bauwerke aus den verschiedensten Jahrhunderten liefern eine sichtbare Erläuterung zur Geschichte Brüssels. Mitten in der Stadt finden sich Baumgruppen, ja große Parkanlagen,

die der Stadt das freundliche Aussehen verleihen, einen Anblick, den man am besten vom botanischen Garten (in der Nähe des Nordbahnhofes) aus genießt. Brüssel ist der Sitz der obersten Landesbehörden; seine Wagen-, Lurzus-möbel- und Spiegelfabrikate haben einen Weltmarkt. Es sollen jährlich für drei Millionen Franken Spulen ausgeführt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Gedenktage und denkwürdige Tage.

18. November.

Sonnenaufgang 7 Uhr 28 Min. | Sonnenaufgang 9 Uhr 27 Min.

Sonnenuntergang 4 „ 02 | Sonnenuntergang 12 „ 18 Min.

1904 Schiedsgerichtsvertrag zwischen England und der Schweiz. 1908 + Kammerjäger R. Braulewin zu München. 1903 Vertrag zwischen der Union und Panama 1902 + Eduard Müller in Buch, schwäbischer Dialektdichter. 1877 Eröffnung von Aard durch die Russen. 1870 Treffen bei Chateauneuf unter Leitung des Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin. 1882 + Rulé Freiherr von Nordenstiel zu Helsinghof, bel. Postfahrer; Entdecker der Nordost durchfahrt entlang der Nordküste Siberiens. 1827 + Wilhelm Hauff Wittenstein, der Mann im Monde sc.). 1826 * Prinzessin Mathilde von Schwarzburg-Rudolstadt. 1789 * Louis Daguerre zu Cormeilles, Erfinder der Daguerreotypie. 1822 + Graf Egmont zu Schloss La Hamme im Hennegau. 1849 + Friedrich der Großherzog, Markgraf von Meissen. 1880 Ermordung des deutschen Hochmeisters Werner von Orseln. 1170 + Albrecht der Bär, Markgraf von Brandenburg zu Ballenstedt.

19. November.

Sonnenaufgang 7 Uhr 30 Min. | Sonnenaufgang 10 Uhr 47 Min.

Sonnenuntergang 4 „ 53 | Sonnenuntergang 12 Uhr 53 Min.

1904 Enthüllung des von Kaiser Wilhelm geschenkten Denkmals Friedrichs des Großen zu Washington. 1904 + Hand von Hopfen in Gr. Lichtenfelde, deutscher Dichter. 1902 + General Colomb in Charos, Führer des 17. franz. Armeekorps im Kriege 1870/71. 1896 + Fürst von Stolberg zu Wernigerode. 1829 + Franz Schubert zu Wien, ber. deutscher Komponist. 1808 Erlass der Stein'schen Städteordnung. 1805 * Ferdinand, Comte de Lesseps, Erbauer des Suezkanals. 1770 + Bertel Thorvaldsen zu Copenhagen, d. Bildhauer. 1418 + Friedrich II., der Eisene Kurfürst von Brandenburg. 1467 Abschluß der Konföderation zwischen den Ostsee- und Nordsee, sowie den Hafenstädten des nördlichen und nordwestlichen Deutschlands zu Köln, Beginn der Glanzperiode der deutschen Hanse. 1231 + Elisabeth von Thüringen, die Heilige zu Marburg.

20. November.

Sonnenaufgang 7 Uhr 32 Min. | Sonnenaufgang morgens.

Sonnenuntergang 3 „ 69 | Sonnenuntergang 1 Uhr 23 Min.

1904 Verlobung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Eleonore von Solms-Hohensolms-Lich. 1902 + Gräfin Maria Schaffran, Nachtmutter des Klosters Drubek. 1894 + Karl August, Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar. 1878 Verlängerung des Präsidiums Mac Mahon's auf sieben Jahre, das sogen. Septemat. 1851 * Margaretha,

Nominale von Italien. 1884 * Prinzessin Maria von Baben, vermählt mit Fürst Ernst von Leiningen. 1815 Zweiter Pariser Frieden. 1787 * J. von Dreysse zu Sömmersdorf, Erfinder des Büchsenbleiges. 1761 * Papst Pius VII. zu Eingoli. 1662 + Leopold Wilhelm, Erzherz. von Österreich zu Wien, bel. Feldherr des 30jähr. Krieges. 1692 Otto von Guericke zu Magdeburg, Erfinder der Luftpumpe. 1631 Landbriefe von Kappel, Vereinigung des Krieges zwischen den reform. und lath. Orten der Schweiz. 1797 Vasco da Gama umschifft das Kap der guten Hoffnung.

K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden: Vorm. 1¹⁰ S 5⁵⁷ * (1-4)
6⁸² S 8⁰⁴ (1-4) 8⁵⁵ S 9¹¹ * 10³⁷ [] 11²⁴ * (1-4).

Nachm. 12⁵¹ 12⁵⁷ (1-4) 2⁸⁷ * 5¹⁸ * 6¹⁵ S 6²² (1-4)
7³⁸ * 9²² (1-4) 10¹⁸.

Von Dresden nach Schandau: Vorm. 2³⁰ S 6¹⁰ * (1-4)

6⁴⁹ (1-4) 7⁰⁰ S 9¹⁶ * 10⁵⁰ (1-4) 11²⁰ S. Nachm.

12⁵⁰ * 2¹⁷ * 4³⁰ (1-4) 5⁰⁶ * 6²⁰ (1-4) 8¹⁰ * (1-4)

10¹⁰ S 10⁵⁰ 12¹⁵.

Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen: Vorm. 5⁰⁰ b. B.

7¹⁵ * b. B. (1-4) 7⁵⁶ b. B. * T. 10⁰¹ * b. B. * T.

Nachm. 12¹⁰ S b. B. T. 1⁵⁵ * b. B. 3²¹ * b. B. T.

5⁵⁶ * b. B. 9¹⁴ * b. T., b. B. (1-4) 10¹⁵ S b. T.

1²⁹ * b. B. T. 3¹¹ S b. B. T.

Von Tetschen nach Schandau: Vorm. 1¹⁷ S 6⁰⁷ S 8⁵⁰ *.

Nachm. 12¹⁰ 4²⁵ * 5¹⁴ S 6⁵⁴ * 9²⁵.

Von Bodenbach nach Schandau: Vorm. 1²⁰ S 5¹⁸ * (1-4)

8³² S 8⁵⁵ * 10⁴⁰ * (1-4). Nachm. 12¹⁰ 1⁵⁶ * 4²⁶ *

5⁴⁶ S 6⁵⁵ * 9²⁸.

(S Schnellzug mit 1.-3. Klasse. * Anhalt in Krippen.

[] Nur Sonne und Festtage.)

Von Schandau nach Schmilka-Hirschmühle: Vorm. 7¹⁸

7⁵⁶ 10⁵¹. Nachm. 1⁵⁰ 3²¹ 9¹¹.

Von Hirschmühle nach Schandau-Dresden: Vorm. 9²²

11⁰⁷. Nachm. 2²² 4⁵⁶ 7²⁴ 10⁰⁰.

Von Schandau nach Bayreuth: Vorm. 6¹⁵ S 8¹⁸. Nachm. 12²⁰

3²⁵ 6²⁴ * 7⁵² 10⁵⁰.

Von Bayreuth nach Schandau: Vorm. 7¹² 10¹⁷. Nachm.

2⁰⁶ 4⁵⁹ 9⁰⁵.

Von Schnitt nach Schandau: Vorm. 5¹⁷ 7²⁰ 9⁵⁹. Nachm.

1⁵⁸ 4⁰⁵ 6⁵¹ 9²⁷. († bis Neustadt.)

(Schandau Ankunft: Vorm. 5⁴⁸ 7⁴⁹ 10³⁰. Nachm. 2²⁹

4²⁷ 7²⁸ 10⁰⁸.)

Von Kohlmühle nach Hohnstein: Vorm. 8⁵⁸. Nachm. 12¹⁰ 8¹⁰.

Von Hohnstein nach Kohlmühle: Vorm. 6⁵⁰ 11¹⁰. Nachm. 6¹⁵.

Absfahrten des Dampfsbootes.

Absfahrt von der Stadt: Vorm. 5₁₀ 6₁₅ 7₀₀ 7₄₀ 8₂₅ 9₁₅

10₂₅ 11₀₅ 11₅₀. Nachm. 12₀₅ 12₂₅ 1₄₀ 2₂₀ 3₀₀ 4₃₀

4₅₅ 5₂₀ 5₄₅ 6₀₅ 7₂₀ 9₀₀ 10₀₀.

Absfahrt vom Bahnhof: Vorm. 6₀₅ 6₁₅ 7₁₅ 8₀₀ 9₀₀ 9₁₅

10₅₁ 11₃₄ 12₀₀. Nachm. 12₁₅ 12₅₅ 1₅₅ 2₃₇ 3₂₅ 4₁₀

5₁₂ 5₄₀ 5₅₅ 6₁₅ 7₅₀ 9₁₄ 10₄₅.

Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt.

Von Schandau nach Dresden: Vorm. 8⁰⁰ 10⁴⁰. Nachm.

1⁰⁵ 2¹⁰.

Von Dresden nach Schandau: Vorm. 6⁰⁰ 8¹⁵ 10⁰⁰. Nachm.

1²⁵.

Von Schandau vorm. 10³⁵ bis nach Auffig, nachm. 1¹⁰

bis nach Toplowitz, 3¹⁵ bis nach Herrnskretschken.

Von Königstein nach Schandau: Vorm. 9⁵⁰. Nachm. 12²⁰

2¹⁰ 4³⁰.

Von Herrnskretschken nach Schandau: Vorm. 9⁴⁵. Nachm.

12¹⁰ 1⁰⁰.

Von Krippen n. Schandau: Vorm. 10¹⁰. Nachm. 12⁴⁰ 2¹⁵.

Spielplan der Theater zu Dresden.

Opernhaus. Freitag: „Lohengrin“. (Ortsüb:

Fraulein Reich a. G.). Sonnabend: „Der Bajazzo“.

„Sizilianische Bauernehe“. Sonntag (19.): „Die

Fledermaus“.

Schauspielhaus. Freitag: „Emilia Galotti“.

Sonnabend: „Was ihr wollt“. Sonntag (19.): Nach-

mittag 1/2 2 Uhr: Zweite Volksvorstellung: „Die

Räuber“. Abends 1/2 8 Uhr: Für die Mittwochs-Abon-

nenten des 22. November: „Klein Dorrit“.

Residenztheater. Freitag: „Wiener Blut“.

Sonnabend: „Das Wäschermädel“.

Die durch ihren vorzüglichen Geschmack und ihre große Ausgiebigkeit rühmlich bekannten gerösteten Kaffees, hochf. Mischungen, der kgl. Hoflieferanten Ehrig & Kürbisch, Dresden, hält in stets frischer Sendung zu Originalpreisen vorrätig.

Albert Knüpfel, Basteiplatz.

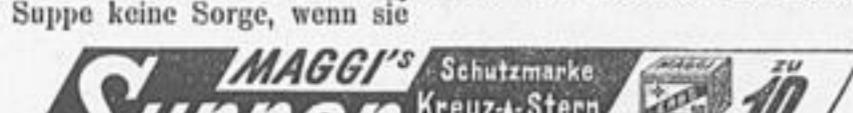
Aus dem Pasteur-Institut!

Professor Bertrand, Direktor der Abteilung für biologische Chemie am Pasteur-Institut, Paris, führt in einer längeren Abhandlung über den Kaffee ungefähr folgendes aus:

„Für zahlreiche Menschen ist der Genuss einer Tasse Kaffee nur in den Tagessunden gestattet; abends müssen sie darauf verzichten, wenn sie nicht die Nacht schlaflos oder doch in gestörter Ruhe verbringen wollen. Für andere, und diese befinden sich noch in weitaus größerer Zahl, ist der Genuss des Kaffees infolge allgemeiner Leidens überhaupt verboten. Allen diesen Personen könnte leicht geholfen werden, wenn man eine Kaffeetasse sände, die kein Koffein enthält, deren Genuss daher die erwähnten Gefahren und Unannehmlichkeiten nicht nach sich zieht. Für ein derartiges Getränk wäre jedoch unerlässliche Bedingung, daß sein Aroma und Geschmack sich nicht von dem des gebrannten Kaffees entfernt.“

Hier sind wir nun in einer ganz selten günstigen Lage, weil in Rathreiners Malzkaffee ein Getränk entstanden ist, das alle Eigenarten, welche Professor Bertrand von einem vollwertigen Ersatzgetränk des Kaffees unbedingt verlangt, aufs beste und glücklichste in sich vereinigt. Rathreiners Malzkaffee ist von den ersten Autoritäten der Wissenschaft, v. Pettenkofer, Biemssen, Gulenburg, Tobold usw., in besonderen Gutachten als absolut unschädlich und gesundheitlichen nachgewiesen worden, und besitzt, was ihn vor allen ähnlichen Getränken auszeichnet, einen vollen, würzigen, ausgesprochenen Kaffeegeschmack, der ihm durch ein eigenartiges Verfahren verliehen wird. Diese hervorragenden Eigenschaften von Rathreiners Malzkaffee besitzen keine einzige der vielen Nachahmungen, die leider im Handel sind. Darum muß man beim Einkauf genau darauf achten, daß man den echten „Rathreiner“ erhält, der nur in geschlossenen Paketen mit Bild und Unterschrift des Pfarrer Kneipp als Schutzmarke zum Verkaufe kommt.

Die Fleischsteuerung macht der Hausfrau bei Herstellung der täglichen Suppe keine Sorge, wenn sie



für 2 gute Teller, verwendet. Maggi's Suppen enthalten schon alles Erforderliche und sind nur mit Wasser zuzubereiten. Wohlgeschmeckend und nahrhaft. In grosser Auswahl vorrätig bei

Paul Hille, Flora-Drogerie, Inh. Max Kayser,

Colonnadenbau.

Man trinkt mit Vorliebe
Sebnitzer Bergschloß-Pissner,
die Perle der sächsischen Schweiz!

Blumenarbeiterinnen

außer dem Hause zu lohnender Beschäftigung sucht sofort und später

Ernst Weber, Sebnitz i. S., Hertigswalderstraße.

Das kann ein Blinder fühlen

 **Kohlen und Briketts,**
nur feinste und preiswerte Marken, liefert
Otto Zschachlitz (Inh. Joh. Mertig).

Vermessungsbureau A. Fiedler

Ingenieur, stadt. gepr. und verpf. Geometer
Dresden - A., Grunaerstrasse 3 III

Fernsprecher 9035

empfiehlt sich zur gewissenhaftesten und schnellsten Ausführung
sämtlicher Vermessungsarbeiten bei mässigsten Preisen.
Aufträge werden auch im Zigarren Geschäft von C. G. Schönherr,
Schandau, Poststrasse 145 entgegengenommen.

Abführ durch eignes Geföhr
berechnet billigst.

Böhmishe Braunkohlen,
Oberschlesische Steinkohlen,
Salon- und Würfel-Briketts,
nur beste Marken, liefert billig

Eduard Hafe, Arippen.

Flemming, Globenstein Nr. 41a, Post Rittersgrün.

Weihnachts-Pyramiden

Mit Figuren D. R. G. M. Mit Kugellager

Prächtige Neuheit D. R. G. M.

Glockengeläut an Weihnachts-

Pyramiden

Illusion läutender Kirchenglocken.
Sofort anzubringen.

Sofort abzustellen.

Nr. 1. Höhe 80 cm
Mk. 8,-, mit Geläut Mk. 10,-

Nr. 2. Höhe 1 Meter
Mk. 10,-, mit Geläut Mk. 12,-

Nr. 3. Höhe 1 Meter, besser ausgestattet
Mk. 15,-, mit Geläut Mk. 17,-

Nr. 4. Höhe 105 cm, mit extra Garten
fein ausgestattet Mk. 25,-
mit Glockengeläut „ 27,50

Garten ohne Pyramide
50×50 cm mit Zaun und Lichtsäulen als
Christbaum- oder Pyramiden - Untersatz
Mark 4,-.



Glocken - Tempel für Weihnachtsecken etc., zirka 35 cm hoch
durch Lichtwärme zu treiben
Preis: Mark 3,50.

(H 37320 b.)

C. W. Heinrich,
Schneidermeister,
empfiehlt sich zur An-
fertigung guter
Herren-Garderobe
nach Maß.

Grosses
Stoff-Lager,
der Großstadt vollständig
entsprechend und bitte bei
eintretendem Bedarf um
gütige Berücksichtigung.



Zu Vermessungen aller Art

(den geehrten Grundstücksbesitzern von
Schandau und Umgegend, besonders zur
Bereinigung der Grenzen)
empfiehlt sich

Ingenieur Quaas,
staatl. verpflichteter Geometer,
Pirna, Gartenstr. 12,
Fernsprecher No. 2863.

Ins Auge

fallend ist jedes Gesicht ohne Hautunreinigkeiten
und Hautauschläge, wie Witesser, Fünnen,
Gleichen, Blätchen, Haartröte u. dgl. Daher
gebrauchen Sie nur Steckenserd.

Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Nadeburg
mit Zahnmisch: Steckenserd.
1 Stück 50 Pf. in der Adler-Apotheke
und bei Mag. Nayser.

Sehr hübsch

und äusserst elegant sind alle nach
Favorit - Schnitten gefertigten
Kleidungsstücke. Spielend leicht im Ge-
brauch. Glänzend empfohlen. Anleitung
durch das Favorit-Modenalbum nur
50 Pf. bei

Otto Ehrlich.

Lose

zur 1. Classe der Königl. Sächsischen
Landes-Lotterie,

Ziehung: 6. und 7. Dezbr. 1905.

1 Gewinn à	30000 Mf.,
1 =	= 20000 =
1 =	= 10000 =
2 Gewinne	= 5000 =
5 =	= 3000 =
10 =	= 2000 =
20 =	= 1000 =
etc. etc. etc.	

finden zu haben bei

Otto Böhme,
Kollektör,

Schandau, am Markt 3,
sowie in den Verkaufsstellen:

Gustav Probst, Reinhardtsdorf
und

Franz Niederle, Wendischfähre.

Holzschuhe

empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Fuchs, Zaukenstraße.

Siegfried Schlesinger

Dresden

6 König Johann-Straße 6.

Die Konfektions-Abteilung

ist für die **Herbst- und Winter-Saison** auf das Glänzendste
neu zusammengestellt und wird durch tägliche Eingänge neu ergänzt.

Die Konfektions-Abteilung

hat sich schnell in allen Kreisen der Bevölkerung ein bedeutendes und stets
zunehmendes Absatzgebiet gesichert.
Die Konfektions-Abteilung
zeichnet sich in hervorragender Weise durch die **geschmackvollen**
und **gutsitzenden Formen**, durch die **Gediegenheit** aller
verarbeiteten Stoffe und durch **ausserordentliche Preiswürdigkeit** aller Artikel aus.

Die Konfektions-Abteilung

enthält in überraschender Auswahl

Herbst- und Winter-Mäntel

für Frauen jeder Figur und junge Damen.

Herbst- und Winter-Mäntel

für Mädchen und Knaben jeden Alters.

Herbst- und Winter-Kostüme

für Frauen jeder Figur und junge Damen.

Herbst- und Winter-Kleider

für Damen, jogen. Badüsche-Größen, und Mädchen.

Herbst- und Winter-Anzüge

für Knaben bis für das Alter von 12 Jahren.

Kostüm - Röcke,

fußfrei, in allen nur denkbaren Stoffarten.

Kostüm - Röcke,

Kleider-Länge, in allen Stoffen und Preislagen.

Blusen

für Strasse, Haus, Gesellschaften, Theater, Bälle
in

unerrechter Auswahl.

Wer nach Dresden kommt, besichtige die

Schaufenster.

Hermann Gärtner,

Rudolf Sendig-Strasse.

Manufaktur-, Leinen- und Baumwoll-Waren.

Reinwollene Kleiderstoffe * Lama * Rockflanelle * Schwarze Seidenstoffe

Kleiderröcke * Blusen * Kinderkleider

Unterröcke * Schürzen * Hemden * Strümpfe

Normalwäsche * Handschuhe * Krawatten * **Herrenwäsche** * Hosenträger

Inlett * Bettfedern * Bettwäsche

Handtücher * Tischtücher * Servietten

Tischdecken * Gardinen * Sofadecken * Steppdecken * Kameelhaardecken

Tücher * Shawls * Hauben

Weisse, gemusterte und einfarbige Barchente für alle Zwecke.

billigste
Preise.

billigste
Preise.

Stadt-Sparkasse Königstein,

Einlagen-Zinsfuß 3½ %.

geöffnet für Ein- und Rückzahlungen:
wohentags von 2—4 Uhr nachmittags,
außerdem Dienstags und Donnerstags
von 9—12 Uhr vormittags.

Fertige
Betten, Bettstellen.

Teppiche,
Möbelstoffe,
Portières,
Tischdecken,
Gardinen,
Läuferstoffe,
Linoleum,
Vorlagen.

Die Spezialpreisliste dieser Artikel ist soeben
erschienen, Zusendung postfrei.

Adolph Renner

DRESDEN
ALTMARKT 12.

Ernst Vossmann & Sohn,

Zankenstr. 135 — Telephon Nr. 33
empfehlen sich bei der bevorstehenden Erbauung des Gaswerkes den geehrten Interessenten

zur Herstellung von Gasrohr-Anlagen

unter Zusicherung solidester Ausführung und billiger Preisstellung.

Auch zur Anschaffung von

Beleuchtungskörpern, Koch-Apparaten,
Platten usw.,

wovon wir in nächster Zeit ein ständiges Lager am Platze haben werden, halten wir
uns bestens empfohlen und stehen mit Kostenanschlägen jederzeit gern
zu Diensten.

* Gotthelf Böhme, Schandau *



empfiehlt billigst:
Prima böhm. Braunkohlen,
prima Oberschles. Steinkohlen,
Stein- und Braunkohlen-Briketts,
Coaks, Anthracit, Holzkohlen u. s. w.

Ausstellung.

Von heute bis 15. Dezember ist meine
diesjährige Ausstellung in herrlichen Handarbeiten
eröffnet.

Es ist jeder Dame auch ohne Kauf der Besuch zu empfehlen,
da es wirklich aparte Neuheiten sind.
Um recht zahlreichen Besuch bittet

M. Knopf, Basteiplatz.

Gasbadeöfen, Gaskochherde, Gasheizöfen,
Beleuchtungskörper,

sowie sämtliche Bedarfsartikel für Gas-Anlagen
empfiehlt in grosser Auswahl

Friedrich Riebe,

Installation für Gas- und Wasser-Anlagen.

Fernspr. 71. Rudolf Sendig-Str. Fernspr. 71.

Mit Kostenanschlägen über komplette Gas-Anlagen
stehe jederzeit gern zu Diensten.

Schandauer Kreditbank e. G. m. b. H.

Gegründet 1860 unter der Firma Vorschussverein zu Schandau.

Wir vergüteten bis auf weiteres für Bareinlagen
gegen Quittungsbuch

bei eintägiger	Kündigung	2	%
„ dreimonatiger	"	3½	%
„ sechsmonatiger	"	4	%

Zinsen p. a.

An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.
Kontrollstelle für verlosbare Wertpapiere.

Umwchselung von ausländischen Banknoten, Gold etc.

2. Beilage zu Nr. 134 der Sächsischen Elbzeitung.

Schandau, Sonnabend, den 18. November 1905.

Sächsische 8.

Schandau. Vom 6. bis 12. November dieses Jahres passierten das Königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsvorkehr, 121 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 105 mit Stückgittern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 12. November dieses Jahres sind insgesamt 9936 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

Zur Beleuchtung des Haufierer-Unwesens werden wir erfreut, einige in Dresden passierte Vorgänge der Offenheit zu übergeben, vielleicht dienen sie zur Belehrung der Betroffenen und ihrer Mitgeschwistern: Der Besitzer eines Modewarengeschäfts, der auch Wäschestoffe verkaufst, bittet eine langjährige Kundin, die zwei Brüder im Hause hat, ihm doch die Lieferung der Ausstattungswäsche zu übertragen; die Dame schert ihm nun zwar die Entnahme von Kleiderstoffen aus seinem Geschäft zu, aber die Stoffe für die Leib- und Bettwäsche und das Tischzeug brachte ihr eine Leinwandfrau, die mit ihrem Manne alles selbst webt, sie könnte deshalb nicht viel auf einmal bringen, aber das macht nichts, ihre Töchter heirateten erst im nächsten Jahre. Man denke sich, die das ganze Jahr mit ihrem Manne haushierende Leinwandfrau webt die Stoffe,bleicht und appretiert sie, alles eigenhändig. Eines Tages kommt in das Geschäft des oben erwähnten Kaufmanns eine ihm bekannte Haufiererin, nimmt mit freudestrahlendem Gesicht ihren Tragkorb vom Rücken und erzählt ihm, daß sie heute die Wäschestoffe gleich für zwei Ausstattungen bei ihm entnehmen wolle. Mitten im eifrigsten Ausuchen der Ware entschwundet plötzlich die Leinwandfrau durch das Konto nach dem Hofe; der Weg war ihr von früheren Besuchern bekannt. Der Geschäfts-Inhaber war durch die blitzzartige Flucht der Frau zwar überrascht, glaubte aber, sie sei unwohl geworden. Es blieb ihm auch nicht Zeit zum Überlegen, denn die Kundin mit den zwei verlobten Töchtern war ins Geschäft getreten, um Kleiderstoffe auszusuchen. Nachdem die Dame gemahlt und das Geschäftslokal mit ihren Töchtern verlassen hatte, erschien die Handelsfrau wieder auf der Bildfläche. „Nun, Frauen, sind Sie denn unwohl geworden, was war denn los?“ „Ach, mein Schatz, das war doch die Dame, die die Wäschestoffe bei mir bestellt hat.“ — Tableau! — Ein zweiter hässlicher Fall von Vertrauensseligkeit und Warentenntnis der Käuferin. — Eine sogen. Klöppelfrau, deren Feld die Dresdner Fremdenpensionen sind und die ihre Spitzen und Decken viel an Amerikanerinnen zu Wecken verkaufst, wie sie unsere einheimischen Spitzengeschäfte sich niemals wagen würden zu verlangen, verspricht der Pensions-Inhaber, die Bett-Inlets laufen will, einige Stücke zur Wahl zu bringen. Sie lädt sich in einem Dresdner Bettwarengeschäft schmale rosa Inlets für Kopfkissen und breite für Deckenbett geben, drückt den Preis nach Möglichkeit herunter, denn diese Haufierer wollen billig kaufen und recht teuer verkaufen. Beim Wiedereintreffen im Geschäft zählt die Frau eine Menge Geld auf den Tisch für die verkaufsten Inlets, sodass der Kaufmann sagt: „Aber, liebe Frau, das ist doch viel zu viel, ich habe Ihnen doch das Meter für den und den Preis gelassen“. „Ach, ich habe die Elle dafür verkauft. Da will ich nur gleich das zu viel gezahlte Geld zurücktragen.“ Die Leinwandfrau soll aber die Hausnummer vergessen haben. — Dazu bleibt zu bemerken, daß es beinahe unglaublich erscheint, daß in unserer doch schon sehr aufgelärteten Zeit das Haufierer-Unwesen noch solche Blüten treibt. Man sollte doch annehmen, daß jede Haufierin, die halbwegs Anspruch auf Klugheit und Bildung hat, wissen möchte, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, daß der betreffende Leinwandmann oder die Frau die Waren selbst anfertigen könnte. Abgesehen davon, daß ja die Leute die ganze Zeit mit Haufieren verbringen und heute hier und morgen dort sind, also ein Selbstfertigen ausgeschlossen ist; das sollte doch ein jeder wissen, daß die Zeiten längst vorüber sind, wo der Haufierer zum Landmann kam, um den selbst erbauten Flachs zu verweben. Wenn unsere Haufierinnen statt der üblichen Badereise einmal eine unserer großen Webereien besichtigen wollten, wie würden sie dann staunen, was alles zur Herstellung der Stoffe gehört, ehe dieselben soweit sind, daß sie in den Handel kommen können. Sie würden nur noch ein mitleidiges Lächeln für die Behauptungen ihres lieben Leinwandmannes haben. Nun kommt doch auch noch in Frage, daß für jeden Artikel wieder andere Webstühle gehören, so kann man beispielsweise auf einem Stuhl für Damastweberei keine Handtücher oder Servietten weben. Man wird zum Beispiel nie finden, daß Webereien, welche Tischzeuge und Handtücher weben, auch Damast und Inlets oder dergleichen glatte Stoffe fabrizieren. Wie wenige können sich vorstellen, welche Unsummen von Kapitalien dazu gehören, derartige Betriebe zu unterhalten, sind doch unsere größten, leistungsfähigsten Webereien fast alle Aktiengesellschaften. Mit der Weberei aber ist es doch auch noch nicht abgetan, dazu kommen auch noch die Anlagen für Bleicherei und Appreturen, das glaubt doch nun wohl keine Haufierin von ihrem Leinwandmann, daß er als Fabrikbesitzer es notwendig hätte, mit dem Hutesack von Haus zu Haus zu ziehen. Man entschuldigt noch, wenn unsre ärmeren Volksklassen noch auf diesen Schwindel hereinfallen, da ja hier am meisten immer die Art und Weise des Zahlsens in Frage kommt. Doch dem ist nicht so, gerade der Mittelstand ist es, wo sich der gute Freund am meisten eingenistet hat. Naum ist das Töchterchen aus der Schule, so fängt die gute Mama an zu sorgen, daß etwas in den Hamsterkästen kommt. Nun sollte man glauben, es würde das Weihnachtsfest oder der Geburtstag benutzt,

dass die Mama sich aufmacht und nach irgend einem reellen Ausstattungs-Geschäft geht, um einzulaufen. Gott bewahre! Da wird der gute Freund in Nahrung gesetzt. Derselbe kommt dann an mit zwei bis drei Stückchen Ware und die Mama kaust, ohne sich die Mühe genommen zu haben, bei einer größeren Auswahl besser und minderwertige Gewebe zu vergleichen und sich von den Preisen reeller Geschäfte zu überzeugen, in dem Glauben, daß der Mann billig sein muß, da er es ja eben selbst macht. Vielleicht dienen diese wenigen, dem allgemeinen Wohl gewidmeten Zeilen manchen Hausfrauen zur Belehrung, welche bisher noch an dem alten Zopf gehangen haben, sodass man es wenigstens der Mühe wert hält, sich von der Wahrheit dieser Zeilen zu überzeugen.

Ein stattlicher zehnfünfziger Lachs wurde am vergangenen Mittwoch unmittelbar an der Cellulose-Fabrik der Brüder Nößler in der Lachsbach-Ausmündung von der genannten Firma gefangen. Bei dem jetzigen günstigen Wasserstande dürfte zu erwarten sein, daß noch einige Exemplare eingefangen werden könnten. Es wäre dies umso erfreulicher, als seit längeren Jahren infolge der Versandung der Lachsbach-Ausmündung kein Lachs mehr in diesem Gewässer beobachtet werden konnte. Wie wir erfahren, finden die in diesem Jahre gefangenen Lachse analog den früheren Jahren in der Fischbrutanstalt der Nößlerschen Papier- und Cellulose-Fabrik zur Zucht Verwendung.

Im angrenzenden böhmischen Bezirketschen hat das Vogelstellen trotz des Vogelschutzgesetzes arg zu genommen, sodass sich die dortige Bezirkshauptmannschaft, die Gendarmerie usw. veranlaßt fühlen, ganz energisch gegen diese Frevel vorzugehen. In diesem großen Bezirk befinden sich wohl an 100 Landgemeinden, und wenn sich in jeder dieser Gemeinden nur 10 Vogelsteller befinden, von denen jeder jährlich nur 100 nützlicher Vögel mit Netzen oder Leimtrüten usw. fängt, so kann sich jeder ausrechnen, wieviel tausend solcher Vögel vernichtet werden. Die große Anzahl dieser Vogelsteller erklärt sich daraus, daß dort die Vogelstellerei zum Sport gehört, und Personen sich damit beschäftigen, von denen man sonst garnicht annimmt, daß sie diesen Frevel treiben.

Billige Solbäder im Hause. Wer in diesem Sommer aus einem Bade oder einer Sommerfrische, ohne genügenden Erfolg zu versprechen, zurückgekehrt ist, der sei aufmerksam gemacht auf das neue eisenhaltige Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“, das gegen Blutarmut, Schwächezustände, Nervenleiden, Herz- und Blutgefäßkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Kinderkrankheiten, wie Scrofulose und englische Krankheit, sowie gegen verschiedene Frauenleiden ein ausgezeichnetes Heilmittel ist. Dieses Badesalz, das ein Leipziger Arzt herstellt, wird wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften als der beste Zusatz zu Bädern von vielen Ärzten verordnet. Es löst sich augenblicklich im Badewasser bis auf das letzte Korn und kann in jeder Metallwanne, ohne sie anzutreiben, verabreicht werden. Das Neurogen fühlt sich wegen seines reichen Glyzeringehaltes, sowie wegen seiner Ausscheidung in mikroskopischen Kristallen aus der Mutterlauge, weicher und feiner an als Dünen sand und eignet sich deshalb außer zu Solbädern auch vorzüglich zu Salzabreibungen im Bade. Diese Abreibungen mit dem angefeuchteten, aber noch nicht völlig gelösten Neurogen, die während jedes Bades ein- bis zweimal vorgenommen werden sollen, wirken höchst angenehm und verstärken ohne Zweifel die heilende Wirkung der Solbäder beträchtlich. In angenehmer Weise sind sie überhaupt nur mit diesem milden Badesalze ausführbar. (Sogar in vielen Heilanstalten und Badeorten, wie Elster und Pyrmont, werden neuerdings Neurogenbäder und Salzabreibungen zur Steigerung der Wirkung der Mineralquellen in ausgedehnter Weise verwendet.) Hunderte von Ärzten empfehlen und benutzen das Neurogen ausschließlich zur Herstellung von Solbädern und verbinden damit zum Vorteile ihrer Patienten die bereits erwähnten Salzabreibungen. Sollten Interessenten Neurogen in einzelnen Apotheken und Droghandlungen nicht erhalten können, so wird solches auch vom Hersteller Dr. med. Alwin Müller, Leipzig 2, direkt in plombierten Originalsäcken geliefert, von dem auch Prospekte unentgeltlich zu haben sind, die über den billigen Preis Auskunft geben.

Ein Einbruchdiebstahl wurde in einer der leicht vergangenen Nächte in dem Küchen- und Vorratsraum des Gasthofes „Zum Vielatal“ in Hütten bei Königstein verübt. Gestohlen wurden dabei zwei Servelat- und zwei Leberwürste, zwei Flaschen Kognak, ein Sechs-pfundbrot und 100 Stück Zigarren. Bezüglich des Diebes besteht ein bestimmter Verdacht.

Infolge Explosion einer Spiritusflasche, die die Kinder während der Abwesenheit der Eltern beim Kaffee-wärmen neben den brennenden Kocher gefegt hatten, erlitt Dienstag abend auf der Kiesstraße in Dresden ein neunjähriger Knabe derartig schwere Brandwunden, daß er sogleich in das Friedrichstadtener Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Von einem eigenartigen Misgeschicke wurde der mit Brillen beladene, auf der Talfahrt begriffene Kahn des Schiffseigners Karl Todt aus Aken unterhalb Strieha betroffen, indem binnen einer Stunde sowohl der Steuermann — der Eigner selbst — als auch der Schiffshauptmann, Ernst Matthes aus Nürnberg vom Tode ereilt wurden. Neben den durch Herzschlag eingetretenen plötzlichen Tod des Hauptmanns am Steuer eregte sich der Steuermann derart, daß er von einem Blutsturze befallen wurde, der binnen weniger Minuten auch seinem Leben ein jähes Ende bereitete.

In den letzten Jahren hat die Kynologie ungewöhnlich an Terrain gewonnen, sodass dieser Sportzweig schon

auf allgemeineres und bis zu einem gewissen Grade auch wirtschaftliches Interesse rechnen darf. In Deutschland werden jährlich etwa 25 große internationale Ausstellungen von Hunden aller Rassen, zum Teil mit über 1000 Hunden besichtigt, veranstaltet. Im Jahre 1906 wird für Mitteldeutschland Sachsen die Ehre haben, mit einer internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen am 28. und 29. Januar 1906 in Chemnitz, Etablissement Wintergarten, (Geschäftsstelle: Hotel Roter Hirsch) den Reigen zu eröffnen. Es ist zwar ein junger Verein, der Kynologische Club Chemnitz, erst am 12. Juli 1905 gegründet, der sich an dieses Unternehmen wagt, aber seine Mitglieder sind erfahrene Kynologen, sodass eine Ausstellung besten Stiles zu erwarten ist, die den weiteren Ausstellungen des nächsten Jahres würdig vorangehen wird. Es sei deshalb bereits jetzt auf dieses Unternehmen hingewiesen.

Ein in Tirsperdorf wohnhafter Barbier war nach seiner Angabe in der Nacht zum Montag auf dem Weg von Döbeln im Vogtland-Walde durch einen Schuh, den ein im Walde Verborgener auf ihn abgefeuert, an der linken Hand verletzt worden. Die Kugel, die im Handgelenk sitzen geblieben war, mußte vom Arzte herausgeschnitten werden. Der Gendarmerie ist es nun gelungen, den Verletzten zu dem Geständnis zu bringen, daß er selbst bei unvorsichtiger Handhabung eines Taschenrevolvers sich die Verletzung beigebracht und den Unfall erlitten hatte.

Unter den Arbeitern der Phänomen-Fahrradwerke von Gustav Hiller in Zittau ist ein Streik ausgebrochen. Sämtliche 465 Arbeiter legten die Arbeit nieder, angeblich, weil der Firmeninhaber verschiedene Betriebseinrichtungen nicht bewilligt hat. Insbesondere wird die Errichtung einer genügenden Ventilation gefordert. Wie es heißt, ist ein Fabrikanschlag des Arbeitgebers nicht beachtet worden, worin sich dieser bereit erklärt, sich wegen der geforderten Verbesserungen mit der Gewerbe-Inspektion in Verbindung zu setzen.

Das Schicksal des wegen Gattenmordes zum Tode verurteilten Heilgehilfen Hugo Walter aus Pethau bei Zittau ist noch immer nicht entschieden. Walter ist bei kürzlich von den Geschworenen des Landgerichts Berlin II am 28. April 1904 der Erdrosselung seiner Frau für schuldig befunden und vom Gerichtshofe zum Tode verurteilt worden und seitdem, d. h. seit mehr als 1½ Jahren, schwebt das Damoklesschwert des Todesurteils über seinem Haupte. Walter hat während des ganzen Strafverfahrens entschieden bestritten, seine Frau ermordet zu haben und die Sache so dargestellt, daß diese wahrscheinlich Selbstmord begangen habe. Er ist auch nach seiner Verurteilung von dieser Behauptung nicht abgegangen, doch sind mehrere Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens ohne Erfolg geblieben. Schon in der Hauptverhandlung war es zur Sprache gekommen, daß Walter seinerzeit wegen einer frankhaften Entzündung an der Gehirnbasis vom Militär entlassen worden war, doch sind daraus Folgerungen auf seinen Geisteszustand nicht gezogen, das etwaige Vorliegen einer Geisteskrankheit ist von den Sachverständigen verneint worden. Neuerdings scheint das Schicksal des Walter nun doch eine Wendung nehmen zu wollen. Walter ist aufs neue einer sorgfamen Beobachtung unterworfen worden und das Gutachten soll so ausgefallen sein, daß ein vom Rechtsanwalt Dr. Silberstein zugunsten des Walter aufs neue gestellter Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens nunmehr Erfolg haben dürfte.

Dresdner Schlachthofmarkt.

Donnerstag, den 16. November 1905.

Tier-gattung	Auf-trieb-Stadt.	Bezeichnung	Rückpreis für 50 kg Lebend-Schlachtmisch	
			A	B
Ochsen . .	1	1a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu jedem Jahre	45—48	82—85
		b. Dicke reicher, dösiggleicher	46—49	84—88
	2)	Junge fleischige, nicht ausgemästet, ältere ausgemästete	42—44	78—81
	3)	Mäßig genäherte junge, gut genährte ältere	38—40	74—77
	4)	Gering genäherte jeden Alters	35—37	66—72
Kälben u. Rübe . .	9	1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	44—46	77—81
2*)		2) Vollfleischige, ausgemästete Rübe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40—42	73—76
	3)	Weitere ausgemästete Rübe und wenig gut entwickelte jüngere Kalben	36—38	68—72
	4)	Mäßig genäherte Rübe und Kalben	32—35	62—66
	5)	Gering genäherte Rübe und Kalben	28—31	56—60
Bullen . .	18	1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46—48	79—82
7*)		2) Mäßig genäherte jüngere und gut genäherte ältere	12—15	73—77
	3)	Gering genäherte	37—41	68—72
Kälber . .	880	1) Beste Rübe (Vollmilchmais) und beste Saugfälber	56—59	92—95
	2)	Mittlere Rübe und gute Saugfälber	53—55	78—81
	3)	Geringe Saugfälber	48—52	72—77
	4)	Weitere gering genäherte (Fresser)	—	—
Schafe . .	98	1a) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren	40—42	81—83
47*)		b) Jüngere Masthammel	38—40	78—80
	3)	Ältere Masthammel	35—37	74—76
	4)	Mäßig genäherte Hammel und Schafe (Wetzschafe)	33—34	68—70
Schweine . .	1546	1a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren	31—33	79—80
44*)		b) Fleischschweine	33—34	82—84
	2)	Fleischige	38—40	76—78
	3)	Gering entwickelte, sowie Sauer	35—37	72—75
*	Ueber-ständer.	4) Ausländische	—	—

zusammen | 2542 |

Geschäftsgang: Bei Kälbern und Schweinen langsam,

Zwingerstr. 6. Vermessungsbureau Sebnitz i. S. Zwingerstr. 6.

empfiehlt sich zur Ausführung von Grenzfeststellungen und Dismembrationen, Neumessungen jeder Art, Flurmessungen und Parzellierungen, Nivellements zu Straßen- und Wasserbauzwecken, Stauanlagen, Drainagen, Verleisungen, Fluss- und Wegeregelungen, Flächenberechnungen, Massenberechnungen u. Lageplänen.

Alfred Feigner.

Solinger Stahlwaren:



Essbestecks
Tranchierbestecks
Schlachtmesser
Küchenmesser
Taschenmesser
Scheeren, alle Sorten etc
in grosser Auswahl.

Reparaturen und Schleifen obiger Artikel nehme ich an unter Garantie fachgemässer Ausführung.

Albert Knüpfel.

Bratheringe
und übrige Fischwaren
offizielle grösseren Abnehmern zu und unter Konkurrenzpreisen.

Hugo Gräfe.

Empfiehlt jeden Freitag
frisches Schweine- und
Röckelfleisch,
Blut- und Zwiebelwurst.
Adolf Storm.



Joh. Carl
Schiwek,
Zahnkünstler,
Schandau,
Markt 3.
Das Voll-
kommenste
in der Zahntechnik sichere
ich meiner Kundschaft zu.
Die besten
Qualitäten werden
von mir ver-
arbeitet.

Eine Sünde

begibt, wer eine Nachahmung der echten
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schnitzmatte Steckenpferd benutzt.
Dieselbe erzeugt ein jünges reines Gesicht, rosiges
jugendliches Aussehen, weisse sammelnde Haut
und schöner Teint.
1 Stück 50 Pf. in der Adler-Apotheke
und bei Max Kayser, sowie
in Wendischfähre: Franz Niederle.



Max Kayser,
Flora-Drogerie, Schandau.

Pianinos,

solid gebaut, vorzüglich im Ton, von
Mark 350 bis 800 (gebrauchte billiger),
empfiehlt in großer Auswahl.

Friedrich Andreas,
Neustadt i. S.

Schlachtpferde
kanst jederzeit zu höchsten Preisen

Ebersbachs Röschlächterei,
Gommern.

Fernsprecher: Amt Mügeln 2826.

Um Raum zu schaffen für die täglich eintreffenden Neuheiten in Tapisserie-Artikeln

verkaufe sämtliche Sachen in Filz, Fries, Seide und Canevas, sowie Stoffreste der letzten Saison 10 bis 33½ Prozent unter dem bisherigen Verkaufspreise und bietet sich dadurch günstige Gelegenheit zur Erlangung passender Weihnachtsgeschenke.

Otto Ehrlich, Schandau.

Garn. Posamenten. Tapisserie.



Spedition, Möbeltransport-
Geschäft und Fuhrhalterei
empfiehlt sich bei Bedarf einer geneigten
Berücksichtigung.

Frische Beilchen

erzeugt durch seinen überraschend natürlichen Geruch
das
Nadebuler Wald-Beilchen
v. Bergmann & Co., Radebeul.
Vorrätig in Glasflasche Mark 1, und Mark 1.50 bei
Franz Niederle in Wendischfähre.

Lose à 50 Pfg.

zur Waren-Verlosung der
Sektion Postelwitz
des Gebirgsvereins
findet in der
Geschäftsstelle der Sächs. Elbzeitung
zu haben.

Max Dorn,
Baumeister
Schandau a. Elbe,
empfiehlt sich
zur Ausführung aller
vor kommenden
Bauarbeiten.

Möbelverkauf.

Wezugshalter sofort zu verkaufen:
1 Küchen-, Schlafzimmer- u. Salon-
Einrichtung (Ebenholz, lilaer Plüscher),
1 gutes Pianino (Ebenholz), Sofas,
Tische, Stühle, Spiegel, Sekretärs,
Kleiderschränke und Kleiderhalter,
Bettsitzen mit Federmatratzen, Wasch-
tische mit Garnitur, wollene u. Watt-
decken.

Schandau, Villa Sachsenburg.

Häusliche Kunst verschönzt Dein Heim!

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt

Artikel für Brandmalerei und Kerbschnitt,
weiss, vorgezeichnet, sowie fertig gebrannt und gemalt.
Einzel-Anfertigungen schnell und billigst.

Besorgung von Brenn-Apparaten, Kerbschnitt-
Werkzeugen etc.
bester Qualitäten zu Fabrikpreisen.

Bestellungen von Möbeln usw.

für das Fest bitte höflichst, rechtzeitig bewirken zu wollen, um
pünktliche Lieferung gewährleisten zu können.

Ausführung jedes Auftrages in bekannt geschmackvoller,
sauberer und solider Arbeit.

Zeichnungen und Kostenberechnungen schnellstens.

Laubsägeholz

bester Qualität am Lager.

Georg Zschaler, Tischlermeister.

Zum Weihnachtsfeste

hält sich das

Photographische Atelier

von

Emil Lieske, Kirchstr. 27,

bestens empfohlen.

Vergrösserungen billigst und gut.

Kinder-Aufnahmen erbitten nur bis spätestens nachmittag 3 Uhr.

Das Atelier ist im Dezember täglich gut geheizt.

Die Aufnahmen werden sämtlich nur von mir ausgeführt und angefertigt.

D. O.

Neben-Verdienst!

Grosse und angesehene

Feuer-

Versicherungs-Gesellschaft

sucht fleißigen und
gewissenhaften

Vertreter.

Vorhandener Bestand kann überwiesen werden. Für pensionierte Beamte u. Militärs a. D. besonders geeignet. Offerten unter D. K. 610 an Rudolf Mosse, Dresden. (Da. 7627)

Seltene Gelegenheit!

Flügel
von Herrschaft, herrlich im Ton, hoch-
moderne Ausstattung, für 235 M. zu
verkaufen.

Liedermacher Förster, Lockwitz,
20 Min. von der Bahnhofstation Niedersedlitz,

Zither-Unterricht
erteilt
Emil Lieske,
Kirchstrasse.

Besorgung von
Zithern unter Garantie.

Zum Todtentfest
offeriert Hesse, Dresden
Schiffstr. 12

Palmenzweige, Stück 20—30 Pf.
Wachstrosen, 10 Stück 20 Pf. Wachs,
1 kg 95 Pf. Blumenpapier, 24 Bog.
20 Pf. Immortellen, Bünd 70 Pf.
Statize, 1 kg 1,20 M. Rose Beeren,
Gros 20 Pf. Kranzblumen, Bünd 10 Pf.
Papierrosen, Bünd 10 Pf.
Strohblumen, 100 g 70 und 80 Pf.
Strohblumen, Bünd 10 Pf. Kranz-
blätter, Gros 50 Pf. Kranzschleifen,
Bünd 25 Pf. Blumendraht, Bünd
10 Pf. Rosens, Bünd 50 Pf. Schne-
kranzmateriel, dasselbe auch in Stahl
und Bronzeausführung, sowie Marke
Herbstzauber, große Kollektion für 5 M.
Fertige Kränze, Stück 30 Pf., 50 Pf.,
1 M., 3 M., 4 M. Metallkränze,
Stück 2 und 3 M.

An wen? verkaufen wir unsere
Lumpen, Knochen,
Eisen usw.

An Sauer, Rathmannsdorf-Plan
Nr. 51 G.

Knochen und Lumpen 2 Pfund 5 Pf.,
Eisen und Metalle zu höchsten Preisen.

Ein tüchtiger, erfahrener
Brettschneider
findet sofort dauernde Stellung.

Steudtner & Pohlisch,
Obersdorf b. Bittau.

Schöne geräumige
Wohnung
sehr preiswert per 1. Januar 1906 zu
vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle der Elbtg.